

Dresdner Universitätsjournal



Frisch renoviert:
Sanierter Schönfeld-Hörsaal
wieder in Nutzung Seite 2

Kirche heute:
Interview zu Selbstverständnis und
gesellschaftlicher Realität Seite 3

Start-ups mit TUD-Wurzeln:
Doppelseite zu Gründerszene,
Service und Förderung ab Seite 4

Das Handicap verbessern:
Golf wieder im Angebot des
Uni-Sportzentrums Seite 12



Internationale Ehrung für Professor Leyens

Der Dresdner Werkstoffexperte Prof. Christoph Leyens wurde von der renommierten RMIT University in Melbourne, Australien, zum »Adjunct Professor« ernannt. Leyens ist Direktor des Instituts für Werkstoffwissenschaft der TU Dresden und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS).

Die Ehrung »Adjunct Professor« erhielt Leyens für seine Kooperation mit der RMIT University in der Additiven Fertigung. In Australien gilt der Begriff als Ehrentitel für externe Wissenschaftler, die in enger Verbindung mit einer Universität stehen. In den vergangenen Jahren war es dem Werkstoffexperten mit seinen Teams an der TU Dresden und am Fraunhofer IWS gelungen, international sichtbare Akzente zu setzen und die Additive Fertigung als Leuchtturm am Wissenschaftsstandort Dresden zu etablieren. Im Additive Manufacturing Center Dresden (AMCD), das von der TU Dresden und dem Fraunhofer IWS gemeinsam betrieben wird, erforschen und entwickeln die Experten verfahrenübergreifende Werkstoff- und Fertigungslösungen für innovative Produkte in der Luft- und Raumfahrt, Energie- und Medizintechnik, dem Werkzeug- und Maschinenbau. Mit AGENT-3D koordinieren die Experten vom AMCD aus zusätzlich auch eines der größten europäischen Forschungsvorhaben zur Additiven Fertigung. Katja Lesser



Als Motiv sehr romantisch, in der Wirkung jedoch verheerend – der Konsum harter Drogen.

Foto: Free-Photo/Pixabay

Crystal-Konsum trotz Schwangerschaft

Dresdner Studie beleuchtet Folgen des Methamphetamin-Missbrauchs bei Frauen in Sachsen

Methamphetamin (MA), umgangssprachlich auch Crystal genannt, ist die weltweit am häufigsten konsumierte illegale Droge aus der Gruppe der Stimulantien vom Amphetamin-Typ. Die Sicherstellungsmenge lag 2015 bei 132 Tonnen weltweit. In Europa konzentriert sich die illegale Produktion auf Tschechien und die baltischen Staaten. Die Lage des Freistaates Sachsen an der deutsch-tschechischen Grenze erleichtert den Erwerb von MA in den grenznahen Regionen erheblich. Ärzte und Forscher beobachten seit Jahren im Freistaat Sachsen einen zunehmenden Methamphetamin-Konsum. Untersuchungen zum Risiko des MA-Konsums für Schwangerschaft und Geburt liegen aber aus dem deutschsprachigen Raum bislang nicht vor.

Wissenschaftler des Instituts für Rechtsmedizin an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dres-

den sowie der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Dresden haben deshalb Behandlungsakten aller an der Uniklinik betreuten Schwangerschaften und Geburten der Jahre 2010 bis 2015 mit dokumentiertem MA-Konsum retrospektiv untersucht. 119 Schwangerschaften mit 113 Geburten von 115 Frauen mit MA-Konsum konnten ausgewertet werden. 88 Frauen räumten den Konsum während der Untersuchungen ein, 28 Frauen bestritten ihn, in drei Fällen lag keine Information in der Akte vor. In 113 Fällen erfolgte ein immunochemischer Drogentest auf MA mit Zustimmung der Frauen, der in 93 Fällen positiv war. Als Vergleichsgruppe dienten die Daten des jährlich erscheinenden Qualitätssicherungsberichts Geburtshilfe des Jahres 2015.

»Wir konnten anhand der Daten aufzeigen, dass Methamphetamin-Konsum

mentinnen signifikant jünger schwanger sind, oft ohne festen Partner leben, selten einem Beruf nachgehen und meist eine geringe berufliche Qualifikation besitzen«, fasst Dr. Uwe Schmidt, Erstautor der Studie, zusammen. »Die Erstfeststellung der Schwangerschaft erfolgt zeitlich später und die Zahl der Vorsorgeuntersuchungen einschließlich Ultraschall ist geringer im Vergleich zur Referenzgruppe«, unterstreicht Dr. Katharina Nitzsche, Letztautorin der Studie. »Sieben Frauen nahmen gar keine Vorsorgeuntersuchung wahr.«

Signifikant häufiger bestanden vorzeitige Wehen, eine Muttermüdigkeit mit der Gefahr der vorzeitigen Weitung des Muttermundes sowie Schwangerschaftsdiabetes. Während der Schwangerschaft traten bei MA-Patientinnen signifikant häufiger Frühgeburtsbestrebungen auf.

Fortsetzung auf Seite 2

Belebung historischer Städte in Niederschlesien und Sachsen

Europäisches Projekt mit IHI-Beteiligung vom Innenministerium als »Flaggschiff« ausgezeichnet

Das Projekt »REVIVAL! – Revitalisierung der historischen Städte in Niederschlesien und Sachsen«, an dem das Internationale Hochschulinstitut (IHI) Zittau, Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dresden, beteiligt ist, wurde vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie vom polnischen Ministerium für Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen des Gemeinsamen Zukunftskonzeptes für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum als Flaggschiffprojekt ausgezeichnet.

Ziele des Projektes sind der Erhalt des kulturellen Erbes und die Stärkung der Innenstädte, um die Entwicklungschancen von Klein- und Mittelstädten mit historischer Bausubstanz besser zu nutzen. In der historischen Entwicklung, der Stadtstruktur, der demographischen und sozioökonomischen Entwicklung, den baukulturellen und touristischen Potenzialen aber auch in der wirtschaftlichen Strukturschwäche und den drohenden funktionalen Verlusten weisen die Städte im Grenzgebiet ähnliche Potenziale und Herausforderungen auf. Durch das Projekt soll eine



Der Marktplatz von Bolesławiec (Bunzlau).

Foto: IZS

Steigerung der Attraktivität dieser Städte erreicht sowie hiermit ein Beitrag zu einer nachhaltigen Raumentwicklung geleistet werden.

Das Projekt wird mit einem Anteil von 85 Prozent durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des EU-Kooperationspro-

gramms INTERREG Polen – Sachsen 2014–2020 gefördert. Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden koordiniert das Projekt von seinem in Görlitz ansässigen Interdisziplinären Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau (IZS) aus, an dem auch das IHI Zittau

beteiligt ist. Das IHI Zittau ist darüber hinaus neben dem Institut für Territoriale Entwicklung (Instytut Rozwoju Terytorialnego – IRT) in Wrocław wissenschaftlicher Partner im Projekt REVIVAL!. Auf deutscher Seite sind die vier Städte Bautzen, Görlitz, Reichenbach und Zittau als Praxispartner beteiligt, auf polnischer Seite die Städte Bolesławiec, Gryfów Śląski, Kamienna Góra, Lubawka, Lubomierz und Żary.

Die deutsch-polnische Jury schätzte an dem Projekt besonders dessen Eingehen auf eine wichtige raumwirksame Problemlage und die Suche nach Lösungswegen zur Verbesserung der Situation. REVIVAL! setzte sich aus 35 Einreichungen als eines von fünf prämierten Projekten durch.

Oliver Tettenborn

»Weitere Informationen unter: Mehrsprachige Projekt-Homepage: <http://revival.ioer.eu/> Information über den Wettbewerb des Innenministeriums: <https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/de/projekte-aktivitaeten/wettbewerbsergebnisse/>

GAMMA-IMMOBILIEN.DE

Stadtvilla
EIGENTUMSWOHNUNGEN
EICHSTRASSE 10

GAMMA IMMOBILIEN®

rechtsanwalt dr. axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

PD GROUP

REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES
www.pd-group.com

elektronische und mechanische
Sicherheitstechnik

BAUM

Alarm- und Schließsysteme
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007
www.baum-sicherheitstechnik.de

K.I.T. group

WIR ORGANISIEREN
KONGRESSE!

www.kit-group.org
+49 351 4967540

Interesse an Werbung im
Universitätsjournal?

0351 4119914

C | A | R | U | S

CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS der
CARUS-HAUSARZTPRAXIS
HAUS 105

NEU: Carus Campus Card

Apotheker
Bertram Spiegler
Blasewitzer Str. 61
01307 Dresden
Telefon 03 51/44 76 70

Startup?
tздresden.de

BioZ Nord

Süd hightech & gründerstandort | BioZ Nord microchip & nanotechnologie | Lifescience Forschung & Wissenschaft

mit uns.
startklar.

Gostritzer Straße 61 | 01217 Dresden | 0351_871_8665
01217 Dresden | 0351_871_8734
www.tздresden.de | kontakt@tздresden.de

TechnologieZentrumDresden

Die »digitale Betriebsfeuerwehr«

Das Computer Emergency Response Team (TUD-CERT)

Seit einiger Zeit nun personell vollständig, hat das Computer Emergency Response Team an der TU Dresden (TUD-CERT) als »digitale Betriebsfeuerwehr« seine Arbeit aufgenommen.

Das TUD-CERT als zentraler Service wird alle Mitglieder und Angehörigen der Universität besser als bisher bei der Verhinderung und Aufklärung von Cyberangriffen sowie bei der Behandlung von Sicherheitsvorfällen unterstützen.

Im präventiven Bereich kümmert sich das TUD-CERT um vorbeugende Maßnahmen zur Erkennung von Angriffen sowie Mittel und Methoden zu deren Abwehr. Dabei kommen unter anderem ein Frühwarnsystem und ein integriertes Schwachstellen-Management zum Einsatz. Vor Sicherheitslücken soll über entsprechende Meldungen frühzeitig gewarnt werden.

Reaktiv hat das TUD-CERT die Aufgabe, auf Vorfälle und Probleme wie Angriffe passend und angemessen zu reagieren. Schäden sollen durch geeignete Maßnahmen verhindert werden.

Zu diesen Maßnahmen gehören auf Wunsch eine Vor-Ort-Unterstützung bei Sicherheitsvorfällen und die Veröffentlichung von Hinweisen, Handreichungen und Analysen zu aktuellen Themen der Informationssicherheit.

Ein dritter Aufgabenbereich umfasst die Computerforensik. In diesem Zusammenhang werden Analysen nach Sicherheitsvorfällen und Maßnahmen für die zukünftige Verhinderung derartiger Vorfälle durchgeführt. Statistische Auswertungen und Informationen über Sicherheitsvorfälle unterstützen diesen Aufgabenbereich.

Ein TUD-CERT hat ebenfalls Aufgaben im Bereich des Security Quality Managements zu erfüllen. Dadurch wird die IT-Sicherheit an der TU Dresden nachhaltig verbessert werden.

Matthias Rack

» Kontakt zum TUD-CERT über die Service-Hotline Tel.: 463-40500 oder per E-Mail: cert@tu-dresden.de

Büroartikeltauschbörse in der Alten Mensa

Aktionstag des Umweltmanagements am 17. April 2019

Wer kennt das nicht: Im Schreibtisch und in Schränken schlummern zig Stifte, Schreibblöcke oder mehrere Packungen Hefklammern mit einem Tacker, der nicht mehr benötigt wird. Eine sehr gute Gelegenheit für einen Frühjahrsputz am Arbeitsplatz bietet die Büroartikeltauschbörse am 17. April 2019, organisiert vom Umweltmanagement der TUD. Mitarbeiter können für diesen Tag Büroartikel, die sie nicht mehr benötigen oder die zu viel bestellt wurden, z. B. Stifte, Radiergummi, Klebezettel, Kalender, Ordner, Schreibblöcke, Notiz-

bücher, Prospekthüllen, Trennblätter oder Hefter etc., tauschen. Dazu bitte Kontakt mit der Umweltkoordination aufnehmen oder die Materialien zum Aktionstag am Stand um 11 Uhr abgeben. Der Aktionstag findet in der Alten Mensa (Mommsenstraße 13) von 11 bis 14 Uhr statt. Außerdem wird es bei dem Aktionstag um das Thema Abfallvermeidung im Arbeitsalltag gehen.

Ines Herr

» Weitere Informationen unter: <http://tu-dresden.de/umwelt>



Internationales Publikum im neuen Schönfeld-Hörsaal

Am 28. März 2019 hieß die TU Dresden circa 170 neue ausländische Studenten aus aller Welt im Rahmen einer Begrüßungsveranstaltung des Akademischen Auslandsamtes im frisch renovierten Heinz-Schönfeld-Hörsaal herzlich willkommen. Direkt im Anschluss lernten die internationalen Studenten ihre Tutoren kennen. Diese zeigten ihnen den Campus und gaben studienorganisatorische Hilfestellungen für den Semesterstart. Der Hörsaal gehört zu den herausragenden Dresdner Bauten der frühen 60er-Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts und steht unter Denkmalschutz. Mit seinen 481 Plätzen gehört er mit zu den größeren Hörsälen der TU Dresden. Neben der zeittypischen Ästhetik besitzt er eine besondere Raumakustik, die schon damals überregionale Beachtung in der Fachwelt fand. Das Hörsaalgebäude bildet den südlichsten Teil des Barkhausen-Bau-Ensembles. Die in den letzten Monaten abgeschlossene Sanierung war die erste grundlegende Sanierung seit der Errichtung. Ziel der von der SIB

II initiierten und durchgeführten Baumaßnahme war es, den Bau unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten auf den aktuellen technischen Stand zu bringen. Das Auditorium mit zugehörigem Foyer wurde für die zeitgemäße Nutzung für Lehrveranstaltungen, Tagungen, Kongresse und andere öffentliche Veranstaltungen saniert und modernisiert. Das Bauprogramm umfasste unter anderem die vollständige Erneuerung der Haus- und Anlagentechnik des Gebäudes, die Barrierefreiheit sowie die energetische Ertüchtigung durch Dämmung von Dach, Fassaden und Kellerdecke. Die Fenster wurden erneuert und mit einem wirksamen Sonnenschutz versehen.

Beginn der Bauarbeiten war im März 2016. Die Kosten des Bauvorhabens lagen bei acht Millionen Euro. Die Baumaßnahme wurde aus Mitteln der EU gefördert und durch Steuermittel aus dem vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts mitfinanziert.

KK/Foto UJ/Geise

Crystal-Konsum trotz Schwangerschaft

Dresdner Studie beleuchtet Folgen des Methamphetamin-Missbrauchs bei Frauen in Sachsen

Fortsetzung von Seite 1

Die Rate der noch im Mutterleib verstorbenen Kinder lag mit 3,5 Prozent weit über dem Wert der Referenzgruppe (0,35 Prozent).

Das LKA Sachsen vermeldet zudem den starken prozentualen Anstieg der MA-assoziierten Kriminalität an der drogenbezogenen Kriminalität von 18,3 Prozent im Jahr 2005 auf über 37 Prozent im Jahr 2016. Seit über zehn Jahren war in Sachsen ein kontinuierlicher Anstieg stationärer Behandlungen infolge des Missbrauchs von Stimulantien (F15-Diagnose gemäß ICD-10) zu beobachten. Im Jahr 2015 wurden 1693 Patienten behandelt, über 90 Prozent waren von einer MA-Abhängigkeit betroffen. Erstmals konnte 2016 ein Rückgang auf 1173 Patienten beobachtet werden, der Anteil MA-assoziiertes stationäres Behand-

lungen (Einzeldiagnose illegale Drogen) liegt aber immer noch bei über 90 Prozent. Dabei sind rund ein Drittel der Patienten weiblich und überwiegend im gebärfähigen Alter. In sächsischen Suchtberatungsstellen liegt der Anteil der Klienten mit Crystal-bedingter Beratung bei knapp 24 Prozent und somit deutlich oberhalb des Bundesdurchschnitts von 6,9 Prozent.

MA-Konsumentinnen zeigen eine erhöhte sexuelle Aktivität mit dem Risiko der Infektion mit sexuell übertragbaren Erkrankungen und der ungewollten Schwangerschaft. Trotz der eingetretenen Schwangerschaft wird MA häufig weiter konsumiert, sodass der Embryo bzw. der Fötus einem pränatalen Methamphetamin-Einfluss (PME) ausgesetzt ist. Exakte Daten über den MA-Konsum während der Schwangerschaft sind für

Deutschland nicht verfügbar. Die Analyse der Daten aus dem Zentralregister behandelter Neugeborener erlaubt jedoch eine Abschätzung. In Sachsen lag die Zahl der behandelten Säuglinge mit einem neonatalen Abstinenzsyndrom bis 2012 relativ stabil bei 2 bis 3 pro 1000 Neugeborenen; diese Zahl ist vergleichbar mit dem deutschen Durchschnitt. In den letzten Jahren war jedoch ein erheblicher Anstieg des neonatalen Abstinenzsyndroms infolge PME auf über fünf pro 1000 Neugeborener in Sachsen zu beobachten. Die tatsächliche Zahl dürfte noch höher sein.

Eine monokausale Bewertung des MA-Konsums und der festgestellten Komplikationen bei Mutter und Kind ist durch den häufigen Co-Konsum weiterer Suchtmittel nicht möglich. Gleichwohl entsprechen die Ergebnis-

se der vorliegenden Studie denen der Literatur und stellen eine wichtige Ergänzung der Datenlage dar. Die frühe Einbindung der Schwangeren in multiprofessionelle Unterstützersysteme wie dem Dresdner Crystalpfad zur besseren Vorsorge bietet die Chance, dass die Schwangeren bzw. Mütter eine Suchtberatung und -therapie beginnen und das Kindeswohl durch Stärkung der mütterlichen Kompetenzen gesichert wird.

Konrad Kästner

» Die Studie »Crystal und Schwangerschaft – erste Ergebnisse einer retrospektiven Studie zum Schwangerschafts- und Geburtsverlauf Methamphetamin-konsumierender Frauen in Sachsen.« (U. Schmidt, C. Capek, C. Birdir, C. Erfurt und K. Nitzsche) hat die DOI 10.1055/a-0831-3642.

Der Personalrat informiert

Bildschirmarbeit

Für viele Beschäftigte der TU Dresden gehört Bildschirmarbeit zum beruflichen Alltag. Doch das stundenlange Sitzen vor dem PC birgt gesundheitliche Risiken. Es kann z. B. zu Nacken- und Schulterproblemen führen oder Beeinträchtigungen des Sehvermögens hervorrufen.

Die Regelungen im Anhang Nr. 6 zur Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) sollen vor solchen Gefahren schützen.

Ein Bildschirmarbeitsplatz umfasst neben dem Bildschirmgerät auch die unmittelbare Arbeitsumgebung, die Einfluss auf die Arbeit mit dem Bildschirmgerät hat: z. B. Räumlichkeit, Beleuchtung, Lärm, Raumklima. Aber auch die Ausstattung wie Arbeitstisch, Bürostuhl, Tastatur, Maus, Drucker, Software etc. gehört zu einem Bildschirmarbeitsplatz.

Beispiele für Bildschirmgeräte sind PC-Monitore, Laptops (wenn sie regel-

mäßig an einem festen Arbeitsplatz eingesetzt werden), aber auch Mikrofilmlesegeräte oder Kassen mit Computermontitor.

Bildschirmarbeitsplätze sind so einzurichten und zu betreiben, dass die Sicherheit und der Schutz der Gesundheit der Beschäftigten gewährleistet sind. Dabei sind z. B. die Grundsätze der Ergonomie auf die Bildschirmarbeitsplätze anzuwenden. Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, dass die Tätigkeit an Bildschirmen durch andere Tätigkeiten und Erholungszeiten unterbrochen werden. Es muss auch ausreichend Raum für wechselnde Arbeitshaltungen und Bewegungen vorgesehen sein. Anforderungen an die Arbeitsflächen und -tische, an die Beleuchtung, die Temperatur etc. sind unter Ziffer 6.1. des Anhangs der ArbStättV benannt, Anforderungen an die Benutzerfreundlichkeit von Bildschirmarbeitsplätzen unter Ziffer 6.5.

Welche Anforderungen werden an Bildschirme und Bildschirmgeräte gestellt?

Beispielsweise müssen Text- und Grafikdarstellungen scharf und deutlich zu erkennen sein, das Bild muss flimmerfrei sein und darf keine Verzerrungen aufweisen, Helligkeit und Kontrast müssen individuell eingestellt werden können, die elektromagnetische Strahlung muss so niedrig gehalten werden, dass Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten nicht gefährdet sind, der Bildschirm muss frei und leicht dreh- sowie neigbar sein und über reflexionsarme Oberflächen verfügen. Die Tastatur muss bestimmte Eigenschaften aufweisen. Nachzulesen unter Ziffern 6.2 bis 6.4.

Jeder Arbeitgeber hat gemäß § 5 ArbSchG mithilfe einer Gefährdungsbeurteilung zu ermitteln, welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes erforderlich

sind. Es sind insbesondere die Sicherheits- und Gesundheitsbedingungen hinsichtlich einer möglichen Gefährdung des Sehvermögens sowie körperlicher und psychischer Belastungen zu ermitteln.

Betroffene Mitarbeiter wenden sich an ihre Vorgesetzten und können sich beim Sachgebiet Gesundheitsdienst bzw. Sachgebiet Arbeitssicherheit beraten lassen.

» Quelle: www.verdi-bub.de Rechtsquellen:

§ 5 ArbSchG: Beurteilung der Arbeitsbedingungen
§ 2 Abs. 5 ArbStättV: Begriffsbestimmungen: Bildschirmarbeitsplätze
§ 2 Abs. 6 ArbStättV: Begriffsbestimmungen: Bildschirmgeräte
Anhang Nr. 6 ArbStättV: Maßnahmen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat April

25 Jahre

Elke Wachsmuth

Fak. Physik, Inst. f. Festkörper- u. Materialphysik

Dipl.-Sprachmittlerin Marion Pazdro

Fak. BIW, Inst. f. Stahl- u. Holzbau

Birgit Scholze

Fak. Architektur, Dekanat

Dr.-Ing. Jörg Zschetzsche

Fak. MW, Inst. f. Fertigungstechnik

Dipl.-Sprachl.

Dr. phil. Heidrun Torres Román

Fak. SLK, Inst. f. Romanistik

Prof. Dr. phil. Thomas Köhler

Fak. EZW, Inst. f. Berufspädagogik u. Berufliche Didaktik/Medienzentrum

Prof. Dr.-Ing. Andre Wagenführ

Fak. MW, Inst. f. Naturstofftechnik

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.

Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 29. März 2019

Satz: Redaktion.

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN
concept
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

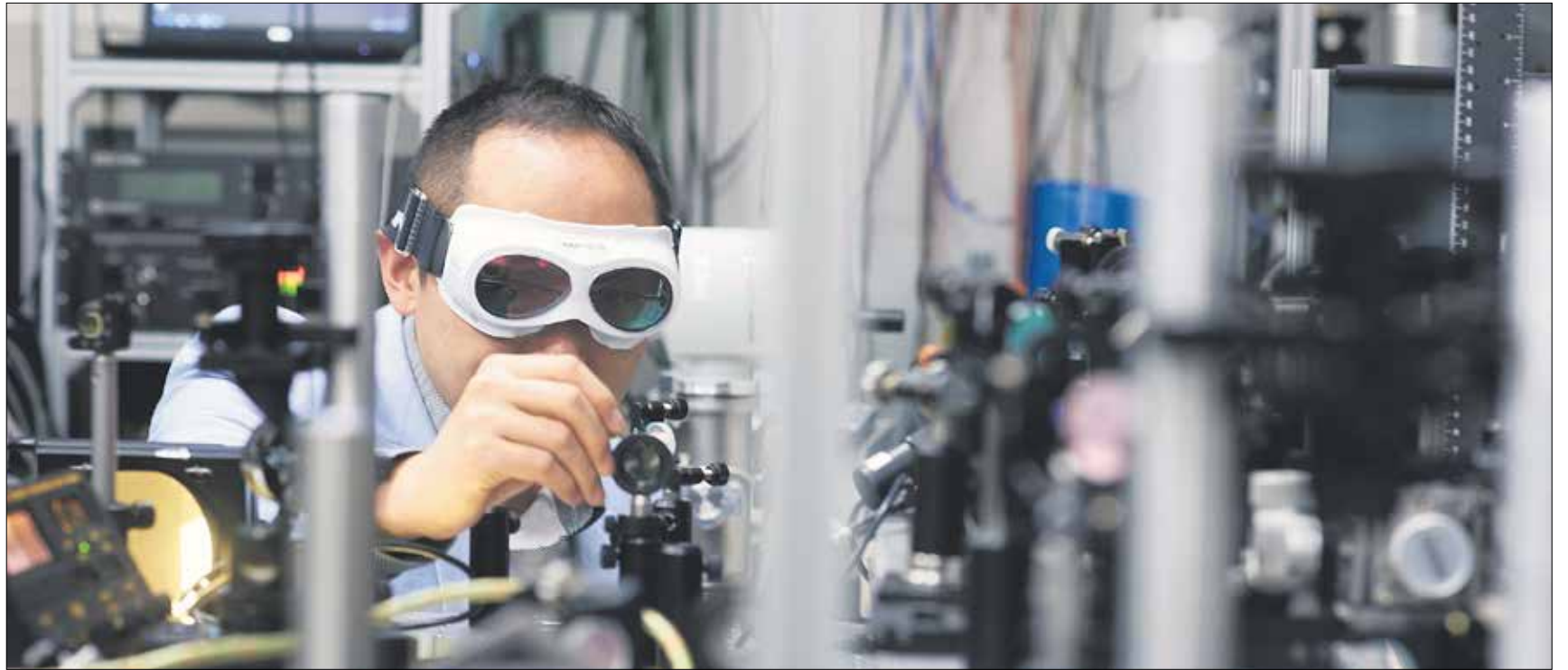
Helmholtz stärkt KI-Standort Dresden

HZDR: Vernetzung mit TUD hat Zuschlag für Projekte HIFIS und HAICU begünstigt

Heiko Weckbrodt

Dresden gewinnt weiter an Bedeutung für spezielle Anwendungsgebiete von »Künstlicher Intelligenz« (KI) und die datengestützte Forschung: Nach der Fraunhofer-Gesellschaft konzentriert nun auch die Helmholtz-Gemeinschaft derartige Aktivitäten in der sächsischen Landeshauptstadt. Innerhalb des Programms »Helmholtz Information & Data Science Framework«, das zukunftsweisende Digitalisierungstrends in der Forschung aufgreift, wird das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) an den Teilprojekten HIFIS und HAICU beteiligt sein. Die Vernetzung im DRESDEN-concept rund um die Technische Universität Dresden hat nach Einschätzung der HZDR-Experten wesentlich dazu beigetragen, dass die Helmholtz-Gemeinschaft diese Aufgaben nach Sachsen vergeben hat.

Innerhalb der neuen »Helmholtz Artificial Intelligence Cooperation Unit« (HAICU) steuern die Dresdner Wissenschaftler zum Beispiel ihre KI-Erfahrungen im Elektronenbeschleuniger-Komplex »ELBE« bei. »Dort nehmen Hochgeschwindigkeits-Sensoren die schnellen Schwingungen von Molekülen auf und speichern sie als digitale Bilder«, erklärt Dr. Guido Juckeland, Abteilungsleiter für Computational Science am HZDR. »Dabei entstehen in jeder Sekunde 40 Gigabyte Daten – und das rund um die Uhr. Diese Datenfluten bekommt man mit vernünftiger Aufwand gar nicht wegtransportiert.« Eine KI sortiert daher gleich vor Ort Aufnahmen ohne zusätzlichen Informationswert aus und reduziert die Bilderflut auf das Wesentliche. Das HZDR wird diese und andere KI-Anwendungen in der Materie-Forschung dann anderen Forschungseinrichtungen zur Verfügung stellen.



Der Quantenforscher Dr. Zhe Wang justiert eine Versuchsanordnung im Elektronenbeschleuniger-Komplex »ELBE« am HZDR. Kameras und andere Sensoren zeichnen enorme Datenmengen während der Experimente auf. KI-Technologie kann helfen, in diesen Informationsfluten überflüssigen Datenmüll herauszufiltern. Foto: Stephan Floss/HZDR.

Beteiligt ist Dresden auch an der neuen »Helmholtz Infrastructure for Federated ICT Services« (HIFIS). Die HIFIS-Partner wollen unter anderem eine eigene Helmholtz-Cloud einrichten, die unabhängig von US-Anbietern ist, und ein spezielles Helmholtz-Netz, mit dem sich große Datenmengen transferieren und standortübergreifende Kollaborationen vereinfachen lassen. Die Dresdner werden sich dabei auf die Software-Entwicklung für wissenschaftliche Anwendungen fokussieren. »Wir wollen hier zu Standards wie in der Software-Industrie kommen«, erklärt Dr. Uwe Konrad, der im HZDR die Zentralabteilung für Informationstechnologien (IT)

leitet. »Wir werden professionelle Entwicklungsumgebungen anbieten, vom Versionsmanagement bis zur Freigabe der Quellcodes.«

Diese HIFIS- und HAICU-Plattformen werden den Forschungsetat des HZDR um jährlich rund 1,5 Millionen Euro erhöhen. Diese Erfolge haben viel mit früheren Weichenstellungen am HZDR zu tun, aber auch mit dem besonderen Forschungs-Ökosystem in Dresden. »Sehr wichtig ist unsere Vernetzung mit den Kollegen an der TUD und weiteren Forschungseinrichtungen, die zu DRESDEN-concept gehören«, betont Konrad. So haben sich vor zwei Jahren Experten für »Maschinelles Lernen« und »Künst-

liche Intelligenz« zu einem informellen Netzwerk »Machine Learning Community Dresden« (MLC) zusammengeschlossen. Dazu gehören Dutzende Wissenschaftler von HZDR, TUD, Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG) und weiteren Einrichtungen. »Für uns ist das wie eine Selbsthilfegruppe«, meint Juckeland: Jeder KI-Forscher kann seine Ideen einbringen und bekommt neue Anregungen.

Erst kürzlich haben zudem die Fraunhofer-Gesellschaft und die TUD zwei neue KI-Forschungszentren in Dresden angekündigt. Und mit dem »Competence Center for Scalable Data Services and So-

lutions« (ScADS) ist am Doppelstandort Dresden-Leipzig eines von nur zwei bundesfinanzierten Kompetenzzentren für die Analyse großer Datenmengen (»Big Data«) angesiedelt. Außerdem beschäftigen sich in Dresden Robotron, Avantgarde Labs, Coraixx und zahlreiche weitere Unternehmen mit KI-Lösungen.

»Weitere Informationen unter:«
 • tinyurl.com/yyo4ogzq
 (Helmholtz-Programm)
 • mldresden.gitlab.io/pages/
 (Machine Learning Community)
 • scads.de
 (»Big Data«-Kompetenzzentrum)
 • hzdr.de

Glaube, Liebe, Hoffnung – vermittelt die Institution Kirche das noch?

Ein Diskussionsforum beleuchtet im Lingnerschloss Selbstverständnis und gesellschaftliche Realität

Die Kirche in Ostdeutschland – nicht nur im protestantischen Sachsen – befindet sich in einer besonderen Situation. Mit einer schon in DDR-Zeiten auf circa 20 Prozent geschrumpften Mitgliedschaft ist sie einerseits nur noch für eine Minderheit seelsorgerischer Ansprechpartner, hat aber gleichzeitig ihre kulturelle Strahlkraft (architektonisch, musikalisch) für die Gesellschaft bewahrt. Das Lingner-Podium »Zwischen Amt und Engagement – Kirche heute« am 17. April 2019 will die Frage erörtern, welche Rolle Kirche in einer säkularen und politisch unruhigen Zeit spielen kann, die von wachsender sozialer Unsicherheit und Werteverlust gekennzeichnet ist. Ihre moralische Autorität, ihre »Nützlichkeit«, wird dabei von ihrer Präsenz und Glaubhaftigkeit mindestens ebenso abhängen wie von den spirituellen Grundbedürfnissen des Menschen.

Das UJ sprach zum Thema mit dem evangelischen Theologen Prof. Christian Schwarke.

UJ: Seit Jahren kämpft die Institution Kirche mit Mitgliederschwund, mit Skandalen und Konkurrenzen. Woher kommt aber die immer noch starke Position der Kirche in der Gesellschaft?

Prof. Christian Schwarke: Trotz enormer gesellschaftlicher Gegensätze in Ost- und Westdeutschland zu Zeiten des Kalten Krieges war in den 70er- und 80er-Jahren ein enormer Anstieg der Bedeutung der Kirchen zu beobachten. Sie wirkte jeweils zu gleichen, aber auch gänzlich verschiedenen Themen in die säkularen Gesellschaften hinein. Waren es im Westen Umwelt, atomare Aufrüstung und Friedensbewegung, war Kirche im Osten Schutzraum und Dach der neben ersten ökologischen Bewegungen – zum Beispiel Umweltbibliothek – und der Friedensbewegung »Schwerter zu Pflugscharen« zart wachsenden politischen Opposition.

Wir kommen aus einer Tradition, in der die Institution Kirche eine enorme gesellschaftliche Rolle hatte. Und die



Der Religionsstifter im rechten Licht der Sonne. Detail aus der »Pastor Roller Kirche« in Weixdorf/Lausa.

Foto: UJ/Kästner

Kirche selbst fühlt sich nach wie vor gesamtgesellschaftlich verantwortlich. Da ist zum einen die diakonische beziehungsweise caritative Aufgabe, die die Kirchen in der Gesellschaft wahrnehmen. Zum anderen will Kirche auch Anhaltspunkte geben, wie wir zusammenleben können.

Hat die Institution Kirche heutzutage noch eine Daseinsberechtigung?

Alle Gesellschaften benötigen Bezugspunkte jenseits des »normalen« Gesellschaftslebens, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt ermöglichen. Einzelne Menschen können recht gut

ohne Religion zurecht kommen, ganze Gesellschaften eher weniger. Daneben bieten Institutionen neben »dem Staat« immer die Chance, Freiheit zu eröffnen. Deshalb ist eine Institution wie die Kirche trotz der gegenwärtigen Institutionenmüdigkeit und aller berechtigter Kritik als Institution wichtig.

Die Kirche ist aber auch heute noch eine Anlaufstelle für spirituelle Bedürfnisse vor allem bei besonderen Anlässen wie Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und Feiertagen. Daneben spielt sie faktisch auch im diakonischen Bereich und im Bildungswesen eine große Rolle.

Soll Kirche nun in der Gesellschaft zu aktuellen Geschehnissen Position beziehen oder soll sie nur vermitteln? Oft spielen bei diesen nicht immer sachlich geführten Diskussionen Ängste und Emotionen eine wichtige Rolle.

Oft ist es ein Nebeneinander beider Aspekte. Kirche definiert sich aus der Tradition des Christentums heraus als Schutzschild für die Schwachen, Nächstenliebe ist das Credo. Hier hat die Kirche eine ziemlich klare Position. Allerdings muss zwischen politisch notwendigen und moralisch richtigen Handlungsweisen unterschieden werden. Vereinfacht auf aktuelle Geschehnisse bezogen: Quoten für Zuwande-

lung muss man nicht gut finden, man kann und darf aber darüber diskutieren. Menschenjagden und Hasspropaganda aber sind inakzeptabel und durch nichts zu entschuldigen.

Gleichzeitig muss man Ängste und Emotionen der Individuen ohne moralischen Zeigefinger ernst nehmen. Das bedeutet nicht, dass man die darin ausgedrückten Positionen teilen muss. Es geht darum, Emotionen und manchmal geradezu religiösen Eifer von politischen Fragen zu trennen. Hier kann Kirche Räume für Diskussionen und Meinungsbildung bieten. Schließlich gehen die meisten Dissense über die richtige Politik ja auch mitten durch die Kirchen hindurch.

Das Gespräch führte Konrad Kästner.

»Zum Thema »Zwischen Amt und Engagement – Kirche heute« findet am 17. April 2019 ab 19 Uhr im Lingnerschloss das nächste Lingnerpodium statt. Moderiert vom Publizisten Hans-Peter Lühr diskutieren Christian Behr (Superintendent Kreuzkirche Dresden), Dr. Ellen Ueberschär (Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin), sowie Jan Witza (Referent für gesellschaftspolitische Jugendbildung im Landesjugendpfarramt Dresden). Der Eintritt zugunsten der Sanierung des Lingnerschlusses kostet zehn Euro (ermäßigt acht Euro).
www.lingnerschloss.de

Druckerei & Copyshop
 zuverlässig + schnell + preiswert
 drucken, binden & kopieren
 Skripte, CAD Plot & Poster,
 Flyer & Textildruck uvm.
 alle Angebote auf DIEKOPIE24.de



Telefon: 0351 451 95 50
 mail: TUD@DIEKOPIE24.de

dresden|exists – Start-up-Service der Wissenschaftseinrichtungen

Seit 20 Jahren Ansprechpartner um Ideen aus der Wissenschaft in der Praxis umzusetzen

Für Wissenschaftler, Studenten und Absolventen der Dresdner Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist dresden|exists der erste Ansprechpartner, wenn es darum geht, Ideen aus der Wissenschaft in die Praxis umzusetzen. Seit 20 Jahren unterstützt der Start-up-Service bei der Verwertung von Forschungsergebnissen und der Gründung des eigenen Start-ups. Erfahrene Berater sind Sparringspartner von der ersten Idee bis zum fertigen Businessplan, machen fit für die Gründung und vermitteln Kontakte zu externen Partnern.

Beteiligte Hochschulen und Forschungseinrichtungen:

- Technische Universität Dresden
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
- Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf
- Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.
- Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V.

Angebote im Überblick:

- Informieren & Netzwerken
- Gründerfoyer als Kontaktbörse für Gründer und Interessierte
- Regelmäßiges Meet-up mit Gründern und Alumni
- individueller Austausch mit Start-up-erfahrenen Experten (Unternehmer, Investoren, Verbände)

Beratung

- Orientierung und Feedback zur Gründungsidee
- Finden und Bewerten von Produktideen auf Basis von Forschungsergebnissen
- Individuelles Coaching im gesamten Gründungsprozess

Trainieren & Lernen

- Grundlagenvorlesung zu betriebswirtschaftlichen Themen
- Businessplanseminar für Studenten
- Workshops zu Fachthemen (z.B. Steuern/Buchhaltung)
- Trainings für Gründer (z.B. Präsentation von Gründungsideen)

Finanzieren

- Beratung zu Förderprogrammen, insbesondere EXIST-Gründerstipendium und EXIST-Forschungstransfer
- Zugang zu Investoren, Business Angels und passenden Matching Events

Inkubator-Programme:

DeltaHochDrei ist ein zweistufiges Programm, das Studenten und Mitarbeiter bei der Realisierung einer softwarebasierten Geschäftsidee unterstützt.

Im zweiwöchigen Bootcamp entsteht zunächst das Geschäftsmodell. Aufbauend auf dem Bootcamp folgt die Acceleration-Phase, eine zehnmonatige intensive Begleitung mit Expertenwissen von dresden|exists und externen Partnern.

Im **LifeTechLab** werden in zwölf Wochen aus Forschungsergebnissen aus den Lebenswissenschaften solide Geschäftsmodelle für neue Produkte oder Services. Dies kann z. B. ein Labordiagnostikum, ein Screening-Service oder auch eine Gesundheits-App sein.

dresden|exists in Zahlen:

- Begleitung von jährlich etwa 70 Gründungsprojekten, aus denen etwa 20 neue Unternehmen hervor gehen
- Erfahrung aus mehr als 3500 konkreten Geschäftsideen/Gründungsprojekten in der Beratung
- jährlich etwa 2000 Teilnehmer aus allen Wissenschaftsdisziplinen in Vorlesungen, Seminaren und Netzwerkveranstaltungen
- seit 2007 Begleitung von 79 mit dem Programm »EXIST-Gründerstipendium« des Bundeswirtschaftsministeriums geförderte Teams und 28 Projekte im Rahmen des Programms EXIST-Forschungstransfer (erfolgreichstes Gründungsnetzwerk bundesweit bezogen auf die Zahl finanzieller Projekte im EXIST-Programm) (Stand Dez. 2018)
- 60 Millionen Euro für Gründungs- und Transferprojekte mobilisiert

Frauke Posselt

» Weitere Informationen unter: www.dresden-exists.de und www.dresden-exists.de/blog

Workshop-Reihe: Start-up Basics

In der Workshop-Reihe werden Ideen und ein Geschäftsmodell entwickelt. Darüber hinaus informieren Experten über rechtliche Stolpersteine und unterstützen mit Informationen zur Finanzierung und formalen Abläufen. Die Start-up-Basics können auch als Einzelveranstaltungen besucht werden.

Teil I: Idee entwickeln, 15. April 2019, 16–19 Uhr
Teil II: Geschäftsmodell entwickeln, 29. April 2019, 16–19 Uhr
Teil III: Gesellschaftsrecht, 6. Mai 2019, 14–16.30 Uhr
Teil IV: Finanzierung, 20. Mai 2019, 16–19 Uhr
Teil V: Ready to start, 27. Mai 2019, 16–19 Uhr

Support und Skalierung für Hightech-Start-ups

Industriepartner und Investoren finden Hightech-Gründer bei der Hightech Startbahn

Paul Stadelhofer

Die Hightech Startbahn engagiert sich für den Wissens- und Technologietransfer, unter anderem durch Technologie-Scouting für Unternehmen, das Management von Forschungscustern und die Beratung von Hightech-Start-ups in der Gründungs- und Wachstumsphase.

Die Hightech Startbahn wurde 2009 von Bettina Voßberg mithilfe des Vodafone-Lehrstuhls mobile Nachrichtensysteme gegründet und hält auch heute noch die personelle sowie ideelle Beziehung zur TUD am Leben. Gegründet wurde die Initiative allerdings mit dem Ziel, Finanzierung von sächsischen Unternehmen sicherzustellen. 2010 wurde zusätzlich auch der Hightech Startbahn Netzwerk e.V. gegründet, der mit seiner Anbindung an die Uni das Projektmanagement von großen Forschungsprojekten leistet, aber auch eigene Forschungsprojekte zum Thema Transfer und Inkubation betreibt. Beispiele dafür sind das »Forschungcluster Fast – Technologischer Durchbruch durch Echtzeitfähigkeit« und die Innovationswerkstatt »GruLa-KMU«, in deren Kontext die Hightech Startbahn Events organisiert oder administrative Aufgaben für Forscher übernimmt.

Der Fokus der Hightech Startbahn liegt auf Hochtechnologiefeldern wie Mikro- und Nanotechnologie, Umwelt- und Energietechnik, Transport und Logistik, Materialwissenschaften, Maschinen- und Anlagenbau und Life Sciences. Jörg Schüler, CEO der jüngeren Hightech Startbahn GmbH und Finanzwart des Vereins, brennt mit Herz und Seele für die Sache: »Die Vermittlung von Start-ups und Industrie nutzt den Gründern etwas, sie nutzt der Wirtschaft und wir



Jörg Schüler. Foto: Paul Stadelhofer

alle haben letztlich mehr davon, wenn wir aus den Forschungsergebnissen Produkte und Dienstleistungen generieren, die uns helfen.«

Entrepreneurship und Innovation gehen für ihn also Hand in Hand: »Unser einzigartiges Angebot ist unser breites Netzwerk an Investoren. In der Datenbank stehen rund 2000 von ihnen und mit rund 200 telefonieren wir mindestens einmal monatlich, um zu erfahren, was sie gerade suchen. Wir haben also gute Kontakte zur Industrie und gute Kontakte zu Investoren. Das hebt uns von anderen ab. Andere motivieren zur Gründung und wenn die Leute dann schon ein halbes Jahr an der frischen Luft sind, kommen wir ins Spiel.«

Die Leistungen für junge Hightech-Gründer umfassen die Entwicklung von Unternehmensstrategien, die Beschaffung von Finanzmitteln wie Investitionen und Fördermitteln, und die Entwicklung von Vertriebsstrategien. Hinzu kommen Unterstützung bei der Verhandlungsführung, beim Recruiting und der Personalplanung, sowie bei Controlling und Auditierung, Patentrecherchen, Transferberatungen und letztlich auch beim Schutz des geistigen Eigentums. Wie das normalerweise abläuft? Mitunter wenden sich nationale oder europäische Inkubationsprogramme mit deren Nachwuchs an die Hightech Startbahn und suchen Hilfe bei der Skalierung von Geschäftsmodellen, erklärt Schüler: »Ganz viele Start-ups kommen aber auch eigenständig zu uns und suchen Unterstützung. Die meisten haben sich schon eine Förderung für die Beratung organisiert und ansonsten unterstützen wir sie dabei mit unserem Know-how.«

Auf der anderen Seite sorgen Schüler und sein Team aber auch dafür, dass die Jungen mit den Alten ins Gespräch kommen: »Wir arbeiten also auch mit großen Firmen zusammen und machen das Scouting für diese. Beispielsweise kommt in dem Fall ein europäischer Autozulieferer zu uns, der neue Geschäftsmodelle und innovative Start-ups sucht. Wir suchen europaweit nach passenden Start-ups, sprechen sie an und vermitteln Geschäftskontakte. Manchmal geht es um »Merge and Acquisition«, oft geht es aber um Technologie und Partnerschaften.«

Für solche Partnerschaften steht auch heute noch der Hightech Startbahn e.V. zur Verfügung. 150 Mitglieder zählt der Verein, der laut Satzungszweck die Vernetzung von Mittelstand und Start-ups anstrebt. Außerdem gibt es da noch die Hightech Venture Days, das Flaggschiff-Event der Hightech Startbahn in Dresden. Zwischen 2013 und 2018 haben dort 248 Unternehmen aus 42 Ländern gepitcht und Investitionen für ihre jungen Unternehmen gesucht. Erfolgreich: 400 Millionen Euro kamen laut Schüler als bekannter Kapitaleinsatz durch den Event zusammen.

» www.hightech-startbahn.de
www.hightech-venture-days.com

Wasserressourcen sichern

Von der Nachwuchsforschergruppe zum Start-up



Dr. Catalin Stefan (m.), Ralf Junghanns (l.) und Felix Barquero stellten die INOWAS-Plattform auf einer internationalen Fachtagung in Südkorea vor. Foto: Catalin Stefan

Der Klimawandel ist allgegenwärtig. Klimaphänomene werden extremer und eine Auswirkung ist, dass die knappe Ressource Wasser noch knapper wird. Weltweit stehen Volkswirtschaften daher vor der Aufgabe, vorhandene Wasserressourcen nachhaltig zu bewirtschaften. Seit 2014 arbeiten Wasserwirtschaftler, Geoökologen, Hydrologen und Softwareentwickler der Nachwuchsforschergruppe INOWAS an der Fakultät Umweltwissenschaften der TU Dresden an Lösungen für diesen Bereich. Das Team hat nun eine webbasierte Softwareplattform für die Planung und Optimierung innovativer Lösungen für das Grundwassermanagement entwickelt. Der Ansatz der künstlichen Grundwasseranreicherung (engl.: managed aquifer recharge - MAR) ist bestechend einfach und für jeden nachvollziehbar: Wasser genau dort temporär zu speichern, wo es z.B. mittels Regenwasser auftritt bzw. gezielt dorthin zurückzuführen, wo es entnommen wurde. Dies kann durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen wie z.B. der Wasserspeicherung in Böden mittels Infiltrationsbrunnen, Versickerungsbecken usw. erfolgen.

Trotz des einfachen Grundgedankens ist lokales Grundwassermanagement eine komplexe Aufgabe. Sie erfordert, abhängig von z.B. Geologie, Größe von Flächen und lokalen Infrastrukturen, jeweils spezifische Ansätze und Simulationsmodelle. Aufgrund des noch immer fehlenden Zugangs zu entsprechendem Know-how hat sich das MAR, trotz vielfach belegter ökonomischer und ökologischer Vorteile, noch nicht breit durchgesetzt. Dies führt z.B. in Costa Rica zu aufwendigen Maßnahmen wie Wasserlieferungen per Lastwagen, obwohl nur eine Stunde zuvor am gleichen Ort üppige Regenfälle stattgefunden haben. Mit den intelligenten Planungstools von INOWAS stehen nun wissenschaftsbasierte und nutzerfreundlich aufbereitete Softwaretools zur Verfügung. Die INOWAS-Plattform bündelt viele Einzelmodelle, die – einem Baukasten-Prinzip folgend – schnell und

effizient zur Lösung passender Anwendungsfälle genutzt werden können.

Derzeit ist das Team um Dr. Catalin Stefan weltweit unterwegs, um das Konzept und die Plattform zu kommunizieren sowie Kooperationen mit Anwendern wie lokalen Behörden zu starten. Doch INOWAS möchte noch weitergehen: »In einem Start-up sehen wir die Chance, unsere Plattform langfristig zu betreiben und weiterzuentwickeln und diese somit einem breiten Anwenderkreis zugänglich zu machen«, berichtet Stefan von seiner Motivation. Um diesen Schritt anzugehen, hat das Team im Herbst 2018 am LifeTechLab von dresden|exists teilgenommen. Das Accelerator-Programm bietet die Chance, in zwölf Wochen fokussiert eine Idee aus den Lebenswissenschaften in ein Geschäftsmodell zu entwickeln. Gleichzeitig wird relevantes Wissen z.B. in den Bereichen geistiges Eigentum, Lizenzen und Regulatorik vermittelt und auf die einzelnen Projekte angewendet. Darüber hinaus lernen die Teams, wie man die eigene Idee gegenüber potenziellen Investoren oder Kunden verkauft.

»Das LifeTechLab war die ideale Gelegenheit, um unsere Idee erstmals unter kommerziellen Gesichtspunkten zu beleuchten und die Bestätigung zu erhalten, dass wir das Potenzial für ein Start-up haben«, berichtet Stefan. »Wir wissen nun, woran wir im nächsten Schritt arbeiten müssen.« Das LifeTechLab hat das Team in seiner Gründungsabsicht bestärkt. Derzeit erarbeitet es gemeinsam mit dresden|exists den konkreten Gründungsfahrplan sowie einen ersten Businessplan.

INOWAS steht somit am Beginn einer spannenden Reise in Richtung Gründung und bringt damit wissenschaftliche Forschungsergebnisse in die Anwendung. Und dies auf einem Gebiet, das uns alle berührt – die nachhaltige und zuverlässige Sicherung lokaler Wasserressourcen. Dorit Teichmann

» Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/uw/inowas>

Wir haben die Butter dazu



Mit Beteiligungen unterstützen wir Technologie-Start-ups sowie Existenzgründungen in Sachsen.

www.mbg-sachsen.de



Was ist bloß da drin?

Sensorics Dresden entwickelt Handscanner für Speisen, Klamotten und Bier. Ein Prototyp durchleuchtet bereits T-Shirts

Heiko Weckbrodt

Da dampft sie nun vor uns auf dem Tisch in einer Hinterhof-Garküche in Saigon – eine undefinierbare Suppe, die im Hinterkopf vor allem den Gedanken wachsen lässt: Was hat uns die Köchin da gerade mit routiniertem Schwung in die Essschale geschüttet? Was ist da wohl alles drin? Die Frage wird sich wohl schon mancher Vielreisende gestellt haben, um sich dann doch auf die »Surprise« einzulassen. Für all jene jedoch, die Überraschungen nicht mögen, ist nun technologische Hilfe unterwegs: Die Dresdner Uni-Ausgründung »Sensorics« arbeitet an Hand-Scannern, die durch bloßes »Draufhalten« erkennen, »was da drin ist«.

Das klingt nach Science Fiction, nach den wundersamen »Tricordern« auf dem TV-Raumschiff »Enterprise«. Doch tatsächlich ist es bis zu diesen Alleserkennern gar nicht mehr so weit. »Unsere Geräte können zum Beispiel schon klar erkennen, ob ein T-Shirt, das ihnen ein Straßenhändler feilbietet, wirklich aus Baumwolle besteht, aus Nylon, Polyester oder anderen Textilien«, erklärt Sensorics-Verkaufschef Robert Langer. Später sollen weitere Fähigkeiten dazukommen: In

Zukunft werden die mobilen Scanner zum Beispiel Diabetikern verraten, ob die ihnen aufgetafelten Köstlichkeiten vielleicht doch Zucker enthalten, Fitness-Fans erhalten dann die Nährstoffe in einer Speise aufgelistet. Hobby-Brauer könnten das Gerät helfen, ihre Biere zu analysieren. Auch hat die Technologie das Potenzial, beispielsweise beim Apothekenbesuch in Urlaubsländern durch einen schnellen Scan zu überprüfen, welche Wirkstoffe da tatsächlich in den bunten Pillen auf dem Tresen stecken.

Dafür setzen die Sensorics-Ingenieure eine an für sich altbekannte Analysetechnik ein, die bisher aber für mobile Konsumelektronik viel zu teuer und zu schwer war: In Forschungsinstituten, an Riesenteleskopen und in großen Industrielaboren können große Spektroskopie-Anlagen beispielsweise herausbekommen, welche Elemente in fernen Sternen brodeln oder ob eine neue Produktionsmarge Fremdstoffe enthält. Wenn die Untersuchungsobjekte – wie eben Sonnen – nicht selbst leuchten, regen die Geräte sie zunächst dazu an und analysieren dann die Spektralfarben im zurückgestrahlten Licht. Und diese Technik haben die Dresdner nun so miniaturisiert, dass sie auch in mo-



Robert Langer mit einem T-Shirt-Scanner.

Foto: Heiko Weckbrodt

bile Geräte passt, womöglich später gar in Smartphones integriert werden kann.

Möglich macht das organische Elektronik, die Wissenschaftler um Professor Karl Leo am Institut für Angewandte

Physik (IAP) der TU Dresden entwickelt haben. Entsprechend elektrisch angesteuert, strahlen die winzigen Leuchten zunächst Infrarotlicht auf T-Shirts, Speisen oder andere Objekte. Dadurch energetisch angeregt, beginnen die organischen Moleküle in den Objekten leicht zu schwingen. Sie senden daraufhin selbst Licht aus – das je nach konkreter Atomverbindung eine ganz eigene, besondere farbliche Zusammensetzung hat. Diese spezielle Lichtsignatur empfängt dann ein organischer Sensor. Der Scanner kann daraus die Inhaltsstoffe im Untersuchungsobjekt ableiten.

Mitte 2017 war die Technologie so weit entwickelt, dass die Marschrichtung nun hieß: »Raus aus dem Labor, rein in die Anwendung im Alltag«, erzählte Robert Langer. Projektleiter Dr. Ronny Timmreck und seine Mitstreiter heuerten am IAP ab und gründeten ihre Firma »Sensorics«. Die hat inzwischen zwölf Mitarbeiter. Das Team ist nun dabei, aus Prototypen marktreife Scanner zu machen und dafür Kunden und Industriepartner zu suchen. »Wir haben hier eine Plattformtechnologie entwickelt, die für ganz viele Branchen interessant ist«, betont Verkaufschef Langer.

So bleiben Hund und Katze fit

purapep will mit Ergänzungsfuttermittel den Heimtiermarkt erobern

Die Zahl der Haustierbesitzer steigt seit Jahren kontinuierlich. Allein in Deutschland leben ca. 22 Mio. Hunde und Katzen. Dabei zeichnet sich ein deutlicher Trend zur Humanisierung ab: Die Tiere nehmen mehr und mehr die Rolle eines Familienmitglieds ein. Die Besitzer haben eine hohe emotionale Bindung und wollen, dass ihre Lieblinge lange fit und vital bleiben. »Wie der Mensch leiden jedoch viele Haustiere im Laufe ihres Lebens an altersbedingten Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Diese führen zu Schädigungen der Organe und reduzieren die Lebensqualität der Tiere«, erklärt Dr. Julia Degen, die als Lebensmittelchemikerin für die Produktentwicklung bei purapep verantwortlich ist. »Gleichzeitig übertragen die Besitzer zunehmend den Fokus von der eigenen gesunden Ernährung auf die von Hund und Katze. Sie legen mehr Wert auf hochwertiges Futter. Diese Entwicklungen greifen wir auf: gesunde Ernährung und lange Gesundheit.«

Das Team von purapep entwickelt ein funktionelles Ergänzungsfuttermittel auf Basis von natürlichen Molkenproteinen. Aus diesen werden sogenannte bioaktive Peptide gewonnen, die zum Erhalt eines gesunden Herz-Kreislaufsystems beitragen können. Über ein patentiertes Verfahren setzt das Team die wirksamen Eiweißbausteine gezielt frei. purapep, was als Pulver dem Futter beigemischt wird, soll als Teil einer ausgewogenen Ernährung die Gesundheit der Tiere frühzeitig unterstützen.



Das purapep-Team (v.l.n.r.): Dr. Diana Hagemann, Geraf Zimmermann und Dr. Julia Degen.

Foto: David Pinzer

Die wissenschaftlichen Grundlagen sind Ergebnis einer über zehnjährigen Forschungskoooperation zwischen der Professur für Lebensmittelchemie und dem Institut für Physiologie. Grundlegende Erkenntnisse zur Gewinnung der bioaktiven Peptide aus Molkenproteinen und wie diese auf das blutdruckregulierende Enzym ACE wirken, entstanden in einem BMBF-geförderten

Verbundprojekt. Es folgte eine Validierungsförderung, in der die identifizierten bioaktiven Peptide dahingehend bewertet wurden, wie sich diese zur Herstellung funktioneller Lebensmittel und Nahrungsergänzung eignen. »Als wissenschaftlicher Mentor freut es mich, dass unsere Ergebnisse aus langjähriger Forschungstätigkeit jetzt in die Praxis übertragen werden.« sagt Prof.

Thomas Henle, Inhaber der Professur für Lebensmittelchemie.

Seit 2017 arbeitet Projektleiterin Dr. Diana Hagemann gemeinsam mit Dr. Julia Degen, Peggy Hädrich und Geraf Zimmermann daran, das Produkt marktfähig zu machen. Die nötige finanzielle Förderung erhalten die Gründer über das Programm EXIST-Forschungstransfer. »Wir arbeiten ei-

nerseits in den Laboren der Professur für Lebensmittelchemie, andererseits in unserem Büro in einem der Start-up-Cubes«, beschreibt Diana Hagemann ihre Arbeitssituation. »Und diese Nähe ist klasse. Der Start-up-Cube ermöglicht uns schon jetzt einen ersten spin-off-Schritt und gleichzeitig profitieren wir stark vom Fachwissen der Professur. Bei Fragen rund ums Geschäftsmodell und anderen gründungsrelevanten Themen erhalten wir außerdem großartige Unterstützung von dresdenlexists.«

Im August 2018 begannen die Gründer auch den aktiven Netzwerkaufbau mit Tierärzten und veranstalteten Vorträge rund um das Thema Herzkreislaufsystem und Ernährung von Hund und Katze. Darüber konnten sie die für sie wichtigen Multiplikatoren auf dem Weg zum Kunden erreichen. Sie haben aber auch noch einiges vor sich. »Wir arbeiten aktuell daran, das Produkt zur Marktreife zu bringen«, so Geraf Zimmermann. »Deshalb sind wir auch immer auf der Suche nach Produkttestern, denn wir wollen unser Produkt in enger Abstimmung mit Tierärzten, Tierernährungsberatern, aber auch Tierhaltern und ihren Erfahrungen entwickeln. Außerdem gehören jetzt auch Businessplan- und Investoren-Events zu unserem Alltag als Gründer.«
Frauke Posselt

»Weitere Informationen unter: <https://www.purapep.de/> oder treffen Sie die Gründer zur Langen Nacht der Wissenschaften 2019.

Neue Gründerförderung in Sachsen

Richtlinie InnoStartBonus ist erschienen

Wer eine innovative Geschäftsidee hat und diese in einem Gründungsvorhaben umsetzen möchte oder sich damit bereits im Nebenerwerb beschäftigt, erhält jetzt für die Verwirklichung dieser Geschäftsidee vor und zu Beginn der Existenzgründung Unterstützung durch den Freistaat Sachsen. Dazu hat dieser die Gründungsförderung InnoStartBonus initiiert.

Die neue Förderung reicht monatlich 1000 Euro für zwölf Monate als Beitrag zum Lebensunterhalt aus und ist dazu auch noch familienfreundlich ausgerichtet, denn pro unterhaltspflichtigem Kind wird für die Dauer der Förderung ein monatlicher Kinderbonus von 100 Euro gewährt.

Mit einer InnoStart-Roadshow tourt futureSAX, welches für die wettbewerbliche Durchführung des Bewerbungs-

verfahrens zuständig ist, in den kommenden Wochen durch Sachsen, um in allen Regionen des Freistaates die neue Gründungsförderung vorzustellen und auf den aktuellen Bewerbungszeitraum bis zum 12. Mai 2019 aufmerksam zu machen. UJ/PI

»Der Förderaufruf zur Bewerbung ist im Sächsischen Amtsblatt vom 21. März 2019 (Nr. 12) nachzulesen. Einen Überblick der Förderrichtlinie InnoStartBonus gibt es unter <https://revosax.sachsen.de/vorschrift/18021-Richtlinie-InnoStartBonus>.

InnoStart-Rodshow am 15. April 2019: Startup Basics I: Idee entwickeln, TU Dresden, Helmholtzstraße 10, Hüllß-Bau, 5. Etage, Seminarraum GO6.2, 01069 Dresden

Dipl.-Ökon. & MBA Toni Grossmann

Existenzgründerberater



Konzepterstellung

Businessplan

Finanzierung

Marketing

www.starthilfe-beratung.de

info@starthilfe-beratung.de

0351/ 41 886 876

Du bist BWL Student und willst uns mit Erstellen von Businessplänen unterstützen?
Komm in unser Team!

personal@starthilfe-beratung.de

BME-Hochschulpreis für Maria Beranek

Maria Beranek, Absolventin der Professur für BWL, insb. Industrielles Management, ist mit dem »BME-Hochschulpreis 2019« geehrt worden. Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) zeichnete ihre Diplomarbeit mit dem Titel »Preis- und Qualitätsentscheidungen in einer Closed-Loop Supply Chain mit imperfekter Produktion« am 25. März in Mannheim aus.

Der Preis für herausragende Abschlussarbeiten aus dem Bereich Beschaffung und Logistik ist mit 2000 Euro dotiert. Das Preisgeld wird zur Hälfte auf den Preisträger und die betreuende Professur aufgeteilt. PI/UJ

Fotoprojekt »Vielfalt« jetzt am SMWK

Familienfreundlichkeit, Gleichstellung, Inklusion oder Internationalisierung – Diversität ist ein vielschichtiges Thema – auch auf dem Campus. Das zeigt das Fotoprojekt »Wir (i)eben Vielfalt«. Es ist ab sofort in einer Ausstellung im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) zu sehen. In Zusammenarbeit mit dem Dresdner Fotografen Crispin-Iven Mokry entstanden Bilder, die den vielfältigen studentischen Alltag an der TU Dresden abbilden. Eine Besonderheit ist der barrierefreie Zugang zu den Fotos für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit. Für jedes Bild gibt es eine Audiodeskription, die die Bildinhalte akustisch verfügbar macht. Sie ist online hinterlegt und mithilfe von QR-Codes auf mobilen Endgeräten abspielbar. UJ

Kalenderblatt



Theobald Böhm. Foto: Franz Hanfstaengl

Er klingt heute virtuose Querflötenmusik, spielt der Solist höchstwahrscheinlich auf einer Flöte mit Böhmmechanik. Theobald Böhm, am 9. April 1794 geboren, war als ausgebildeter Goldschmied und zugleich anerkannter Flötist nicht zufrieden mit den zu seiner Zeit vorhandenen Flötenmodellen. Querflöten waren damals aus Holz, umgekehrt konisch gebohrt und hatten nur wenige Klappen. Die Tonlöcher waren dementsprechend recht klein und so angeordnet, dass man sie mit den Fingern erreichen konnte, ähnlich wie bei Blockflöten. Dadurch war es nicht möglich, in allen Tonarten sauber und virtuos zu spielen. Um das Spielen technisch angenehmer und virtuoser gestalten zu können, konstruierte und baute Böhm eigene Modelle. Da er kein Instrumentenbauer war, ging er nicht den üblichen, »richtigen« Weg, sondern bediente sich naturwissenschaftlicher Kenntnisse und eigener handwerklicher Fähigkeiten. Diese Methodik als Quereinsteiger führte schließlich 1847 zur Konstruktion der Zylinderflöte. Das Rohr war aus Metall, die Bohrung zylindrisch. Das Instrument hatte große Tonlöcher auf Tonlochkaminen und eine neue Mechanik mit Deckelklappen – eine Weiterentwicklung der von ihm bereits 1832 gebauten Ringklappenmechanik.

Damit hatte Böhm das Prinzip der modernen Querflöte entwickelt. Sein Griffsystem wurde schließlich auch auf die Klarinette im Böhmensystem und auf das Saxophon übertragen.

Böhm erfand außerdem ein chemisches Verfahren zur Eisenverhüttung und ein Fernrohr zur Brandlokalisierung. Er starb 1881. JS

Kopfschmerz-Präventionskampagne

Hochschulangehörige erhalten Beratung und konkrete Hilfe

Nach einer Untersuchung des Projektes »KopfHoch – Kopfschmerz & Migräne an der Hochschule kompetent vorbeugen«, die 2017 auch an der TU Dresden durchgeführt wurde, stellen Kopfschmerzen eines der wesentlichen gesundheitlichen Probleme unter Studenten und auch Hochschulbeschäftigten dar. Die Schmerzen behindern Betroffene oft massiv im Alltag, am Arbeitsplatz bzw. während des Studiums.

Um dem Problem der Kopfschmerzen zu begegnen, nimmt die TU Dresden im Rahmen des Universitären Gesundheitsmanagements an der Informations- und Präventionskampagne »headache hurts« teil. Diese wurde aus den Ergebnissen des Projektes »KopfHoch« von der ZIES gGmbH unter Federführung von Karin Frisch und Prof. Hartmut Göbel entwickelt und wird durch die Krankenkasse BARMER gefördert.

»Gesundheitsmanagement ist an der TU Dresden fest verankert. Da wir wissen, dass gerade Kopfschmerz ein Ausdruck von Fehlbelastung und Stress sein kann, war es uns wichtig, bereits das Projekt »KopfHoch« zu unterstüt-

zen«, unterstreicht Prof. Hans Müller-Steinhagen, Rektor der TU Dresden.

Ziel von »headache hurts« ist es, Studenten und Beschäftigte zu unterstützen, Kopfschmerzen effektiv und nachhaltig vorzubeugen sowie allen Betroffenen Wissen um die Krankheit zu vermitteln und gezielte Hilfe anzubieten. Insbesondere soll mit der Kampagne die sorglose Einnahme von Schmerzmitteln verringert werden, da diese zu schwerwiegenden Nebenwirkungen führen können.

In den kommenden Tagen versendet das Gesundheitsmanagement aktuelles Informationsmaterial an die Einrichtungen der TUD. Begleitend gibt es eine Internet- und Social Media-Kampagne. Auch am diesjährigen Tag der Gesundheit am 22. Mai 2019 ist Kopfschmerz ein wichtiger Aspekt. So gibt es neben einem Informationsstand zu »headache hurts«, an dem auch die Initiatorin Karin Frisch Asukunft geben wird, einen Vortrag zum Thema. KK

»Weitere Informationen: <https://headache-hurts.de/headache> und <https://tu-dresden.de/gesundheit>



Freifahrt in vier Oldtimern zu gewinnen

Das gibt's an keiner anderen deutschen Uni: Egal welches Fach oder Semester – wer an der TUD studiert, kann an der Verlosung der studentischen Beifahrerplätze der jährlichen TUD-Oldtimerausfahrt teilnehmen.

Am 25. Mai geht die 8. TUD Campus Classics auf ihre rund 150 Kilometer lange Runde um Dresden. Rund 80 Fahrzeuge bieten je einen Beifahrerplatz an, die Plätze werden verlost. Was wird an dem Tag geboten? Fahrerfrühstück und Routenbesprechung auf der Wiese hinter dem Hörsaalzentrum, Mitfahrt in vier verschiedenen Oldtimern, Verpflegungs-Bons für Mittagspause und Grillen und Livemusik zum Ausklang. Alles ist kostenlos dank des Sponsorings der PD-Group in Wilsdruff. Spannend wird es auch, denn die Beifahrer lotsen ihre »Kutschker« mithilfe des Roadbooks über die richtige Strecke.

Anmeldung für die Beifahrerplatz-Verlosung ab sofort unter: <http://bit.ly/TUD-CC-Beifahrer> MO, Foto: S. Odenbach

100 Jahre Grundschule in Deutschland – eine Schule für alle?

Interdisziplinäre und internationale Ringvorlesung startet am 9. April

Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Grundschule veranstalten die Professorinnen Jeanette Hoffmann und Matthea Wagener im Sommersemester 2019 eine Ringvorlesung zum Thema »100 Jahre Grundschule in Deutschland – eine Schule für alle?« Professoren der Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik der TU Dresden, der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und weiterer Standorte befassen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Frage, inwiefern die Grundschule in Deutschland tatsächlich den Anspruch erfüllen kann, eine Schule für alle Kinder zu sein.

Als die Grundschule in Deutschland als gemeinsame Schule für alle Kinder mit ihrer Verankerung in der Weimarer Verfassung 1919 gegründet wurde, setzte eine Demokratisierung der Schule ein, die nun allen Kindern einen Zugang zu Bildung ermöglichen sollte. Intendiert war, die bestehenden Standesunterschiede zu überwinden und allen Kindern die Chance zu geben, erfolgreich eine Schullaufbahn zu durchlaufen. Nicht mehr die soziale Herkunft, sondern die schulischen Leistungen sollten hierfür entscheidend sein. Insofern befand sich die Grundschule von Anfang an im Spannungsfeld zwischen Förderung und Selektion. In den verschiedenen Zeiten und unter unterschiedlichen politischen Systemen hat die Grundschule sich mehrfach gewandelt, verschiedene institutionelle Formen angenommen und curriculare Änderungen durchlaufen. Ihr Anspruch aber, eine gemeinsame Schule für alle Kinder zu sein, ist geblieben. Im europäischen Vergleich jedoch fällt die Grundschule in Deutschland durch ihren geringen Integrationsgrad auf, denn sie umfasst in fast allen Bundesländern lediglich vier Schuljahre, ist institutionell und curricular vom Elementar- und Sekundarbereich getrennt und übernimmt frühzeitig für das nachfolgend gegliederte Schulsystem Selektionsaufgaben. Aktuelle internationale



Die deutsche Grundschule wurzelt in der Weimarer Verfassung von 1919, die allen Kindern, unabhängig von der sozialen Herkunft, Zugang zu Bildung ermöglichen sollte. Einen umfangreichen Überblick über die Geschichte dieses damals fortschrittlichen Schultyps bietet übrigens auch das Dresdner Schulmuseum in der Seminarstraße, wo dieses Foto entstand. Foto: UJ/Eckold

Vergleichsstudien konstatieren für die Grundschule in Deutschland einen engen Zusammenhang zwischen sozialer sowie sprachlich-kultureller Herkunft und Bildungserfolg. Von daher stellt sich die Frage, inwiefern die Grundschule in Deutschland tatsächlich den Anspruch erfüllen kann, eine Schule für alle Kinder zu sein. In der Ringvorlesung nähern sich Vertreter der Grundschulpädagogik und verschiedener Grundschuldidaktiken dieser Fragestellung aus interdisziplinären Perspektiven.

In die Ringvorlesung einführend thematisiert Prof. Jörg Ramseger von der Freien Universität Berlin am 9. April aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive den in der Grundschularbeit anhal-

tenden Widerspruch zwischen Fördern und Auslesen. So werde das Fördern zur Sisyphos-Arbeit, die durch das System der Leistungsbeurteilung immer wieder konterkariert werde. Ebenfalls mit der Beurteilung schulischer Leistungen beschäftigt sich Dr. Beat Wälti von der Pädagogischen Hochschule Bern am 23. April, der aus mathematikdidaktischer Sicht danach fragt, woher die weitgehend den Prämissen des 19. Jahrhunderts verpflichtete Bewertungskultur im Mathematikunterricht kommt und wohin sie führt. Aus grundschulpädagogischer Perspektive wirft Prof. Matthea Wagener von der TU Dresden am 7. Mai einen Blick auf die Wiederentdeckung jahrgangsgemischten Unterrichts, zeigt Argumentationslinien und Umsetzungsformen im historischen Verlauf auf und gewährt anhand ihres laufenden Forschungsprojektes Einblicke in gemeinsames Lernen von Kindern im jahrgangsgemischten Sachunterricht. Prof. Jeanette Hoffmann von der TU Dresden hinterfragt am 21. Mai aus deutschdidaktischer Sicht den monolingualen Habitus der Grundschule in Deutschland, indem sie historisch und empirisch dem Umgang mit sprachlich-kultureller Vielfalt und (internationaler) Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht der Grundschule nachspürt und Einblicke in aktuelle Forschungsarbeiten im Kontext von Mehrsprachigkeit gibt. Aus philosophiedidaktischer Perspektive zeigt Prof. Markus Tiedemann von der

TU Dresden am 4. Juni die fachdidaktische Verortung und die methodisch-thematische Konkretisierung des auf Traditionen der Antike, der Aufklärung und der Reformpädagogik zurückgreifenden Philosophierens mit Kindern auf und lotet dabei das Spannungsfeld zwischen naiv-romantischen und skeptisch-pessimistischen Einschätzungen aus. Am 18. Juni Prof. Birgit Ibelshäuser und Prof. Christin Werner von der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden den Musikunterricht im Wandel vom Fach Singen zum Fach Musik in Theorie und Praxis und geben Einblicke in erfolgreiche Vernetzungen einzelner Teildisziplinen in einem innovativen Projekt an einer Brennpunktschule. Mit Ausblick auf die Zukunft endet die Ringvorlesung am 2. Juli, an dem Prof. Hansjörg Seybold von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd aus Perspektive der Sachunterrichtsdidaktik in seinem Vortrag nach Wegen neuen Lernens für die Zukunft fragt, indem er Chancen und Schwierigkeiten von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule thematisiert und aufzeigt, wie Grundschule verändert und erneuert werden kann. KK/JH/MW

»Die Ringvorlesung beginnt am 9. April 2019 und findet 14-tägig in Raum WEB 136 von 18.30 bis 20 Uhr am Weberplatz 5 statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Prof. Dr. Jeanette Hoffmann.

Foto: Kristina Dietrich



Prof. Dr. Matthea Wagener.

Foto: Walter Schöpp

Technische Universität Dresden

Zentrale Einrichtungen

Hinweis zum Datenschutz: Welche Rechte Sie haben und zu welchem Zweck Ihre Daten verarbeitet werden sowie weitere Informationen zum Datenschutz haben wir auf der Webseite <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis> für Sie zur Verfügung gestellt.

Reference to data protection: Your data protection rights, the purpose for which your data will be processed, as well as further information about data protection is available to you on the website: <https://tu-dresden.de/karriere/datenschutzhinweis>

Rektorat

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Die synergetische Universität“ der TU Dresden ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt im Team der Berufungsbeauftragten des Rektors** die Stelle des

Dual Career Services für Neuberufene

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

zunächst bis 31.10.2019 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Eine unbefristete Fortsetzung der Stelle ist bei erfolgreicher Bewerbung im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder beabsichtigt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

Die Gewinnung international herausragender Professorinnen und Professoren ist eines der wichtigsten Ziele der TU Dresden. Die beruflichen Perspektiven der Partnerin/des Partners stellen einen wesentlichen Aspekt zur Wahl des Lebens- und Arbeitsortes dar, so dass die TU Dresden professionelle Unterstützung für Partner/innen von neuberufenen Professorinnen und Professoren anbietet. Der Dual Career Service arbeitet aktiv im DRESDEN-concept mit, einem deutschlandweit einzigartigen Netzwerk forschungsaktiver Institutionen aus Wissenschaft und Kultur in der Region Dresden.

Aufgaben: Weiterentwicklung des Dual Career Services für neuberufene Professorinnen und Professoren im Rahmen von DRESDEN-concept; Ausbau und strategische Weiterentwicklung eines tragfähigen und lebendigen Dual Career Netzwerks in der Wissenschaftsregion Dresden mit Unternehmen, Hochschulen, Forschungsinstituten sowie weiteren öffentlichen Einrichtungen; individuelle Beratung und Unterstützung bei der Suche und Vermittlung von adäquaten Karriere- und Qualifikationsmöglichkeiten für Partner/innen von neuberufenen Professorinnen und Professoren unter Berücksichtigung der spezifischen Profile und der bisherigen beruflichen Laufbahn; Zusammenarbeit mit den verschiedenen Serviceeinrichtungen der TU Dresden (u.a. dem Welcome Center) zur Unterstützung von Partner/-innen und Familien bei der Orientierung und Integration in Dresden; weiterer Ausbau der Willkommenskultur für Neuberufene; Unterstützung der Berufsbeauftragten sowie der Referentin für aktive Rekrutierung bei der Durchführung von Berufungsverfahren.

Voraussetzungen: Studienabschluss in geeigneter Richtung; sehr gute Kenntnisse der regionalen Arbeitgeberstruktur im privatwirtschaftlichen und öffentlichen Umfeld, insb. von Kultur-, Hochschul- und Forschungsinstitutionen; Erfahrung im Projektmanagement und im Umgang mit sozialen Netzwerken; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Erfahrung mit der Gestaltung eines Internetauftritts; Kommunikationsstärke und Teamfähigkeit; idealerweise Kenntnisse der akademischen und administrativen Strukturen der TU Dresden sowie der Partner im DRESDEN-concept e.V.

Für Fragen können Sie sich gern an die Berufsbeauftragte des Rektors wenden (Tel. +49 351 463-42445).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbungen senden Sie bitte bis zum **23.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Berufsbeauftragte des Rektors, Frau Nadja Straube - persönlich -, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an nadja.straube@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Drittmittelverwaltung, ab 01.08.2019

Sachbearbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: Bewirtschaftung, Abrechnung und verwaltungstechnische Abwicklung von Drittmittelprojekten (insb. der Mittelgeber des Bundes); Erstellung und Prüfung von Mittelanforderungen, Verantwortung für die fristgerechte Erstellung von Verwendungsnachweisen gem. den Vorgaben des Fördergebers; Beratung und Unterstützung der jeweiligen Projektleitungen von Wissenschaftlern/-innen bei der finanztechnischen Abwicklung von Drittmittelprojekten und Spenden unter Einhaltung der jeweiligen Zuwendungsbestimmungen und Vorgaben der Gesetzgeber; Pflege und Verwaltung der Drittmittelprojekte im SAP Projektmanagementsystem.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; Berufserfahrung insb. auf dem Gebiet des Projektcontrollings; Kenntnisse im Zuwendungsrecht; betriebswirtschaftliche Kenntnisse, insb. der Doppik und Kosten- und Leistungsrechnung; umfassende Computerkenntnisse (SAP/R3, Office Programme); sehr gute bis gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Selbständigkeit; hohes Engagement und Einsatzbereitschaft; Teamfähigkeit; freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten. Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **23.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Drittmittelverwaltung, Frau Susanne Zerjatke -persönlich-, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an drittmittelverwaltung@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Betriebstechnik, zum 01.05.2019, bis zum 30.04.2024 (Befristung gem. TzBfG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Projektmitarbeiter/in

im Rahmen des Forschungsvorhabens Camper-Move zur Weiterentwicklung des universitären Energiemanagements

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

Aufgaben: Technische Optimierung der Energieverbrauchserfassung mit dem Ziel, nachhaltigen Energieverbrauch und die -kosten zu reduzieren; Tausch und Installation von Messtechnik in den gebäudetechnischen Anlagen wie Trafostationen, Elektroverteilungen, HLK-Anlagen; Prüfung von Medienzählern und der Zählerinfrastruktur; Kontrolle und Pflege und des Datenbestandes im Energiemanagementsystem; Prozessbetrachtung und Prozessauswertung mit Hilfe des Gebäudeautomationssystems DESIGO; energetische Bewertung von Gebäuden und Prozessen entsprechend Aufgabenstellung; Erstellung von Energieberichten mit Hilfe des Energiemanagementtools; Erarbeitung gebäudebezogener Energieeinsparungskonzepte; Bereitstellung, Pflege und Nutzung der Zählerdaten im SAP im Sinne einer gebäude-/ projektbezogenen Zuordnung der Medienverbräuche einschl. der Kennwertbildung; Erstellung von Zuarbeiten für Analysen im Rahmen des Forschungsprojektes Camper-Move.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Hochschul- oder Fachhochschulausbildung auf dem Gebiet der Gebäudeenergie-technik, der Automationstechnik oder vergleichbarer Fachrichtungen, vorzugsweise mit der Zusatzqualifikation als Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten; einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen mit Protokollen und Anwendungen der Gebäudeautomation; technische Fachkenntnisse über den Aufbau und die Funktion betriebstechnischer Anlagen; Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Einsatzbereitschaft, Führerschein Klasse B.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **23.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail-Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an betriebsstechnik@tu-dresden.de bzw. an **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften Technik und Sicherheit, Sachgebietsleiter Betriebstechnik, Herrn Gerd Alschner -persönlich -, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Die TU Dresden strebt eine breite Modernisierung der internen Organisation durch ein effizientes Informationsmanagement an. In diesem Kontext wird mit CampusNet ein integriertes IT-System für das Management des gesamten studentischen Lebenszyklus zur zentralen und dezentralen Nutzung eingeführt. Zur Unterstützung der Einführung und Sicherstellung des Regelbetriebs sind im **Dezernat 6 - Planung und Organisation - Sachgebiet Application-Management und IT-Projektmanagement** zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** zwei Stellen für vier Jahre (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen:

SLM-Entwickler/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: methodengestützte Entwicklung und Programmierung anwendungsgerechter Softwarekomponenten (Programmcode und Entwicklung von Anwendungsoberfläche) durch:

- Annahme und Bearbeitung von Anfragen für den 2nd-Level-Support:
 - Behebung von Incidents: Programmfehler-Analyse; Diagnostizieren und Auffinden von Fehlern; Erarbeiten und Dokumentieren der Lösung
 - Bearbeitung von Change Requests: Prüfen der technischen Realisierbarkeit von Anforderungen; Erarbeiten ergebnisorientierter Lösungsstrategien; Prüfen der Auswirkungen auf vorhandene Programmierung; Durchführen von Funktionstests; Dokumentation; Überführung in den Betrieb
- Erarbeitung von Lösungen zur Einführung neuer Funktionen in den einzelnen verwendeten technischen Komponenten. Dies betrifft Risikobewertung, Auswahl der Werkzeuge sowie Anpassung, Erweiterung und Integration von Datenbankfunktionen, Dokumenten, Reports und verwendeten Softwareelemente.
 - Erstellung von technischen Konzepten, und Programmieranforderungen zu Schnittstellen und Datenmigrationen
- Programmierung, Testen (Entwickeln von Testfällen, Funktion und Performancetests) und Überführung neuer Funktionen in den laufenden Betrieb (einschl. Abstimmung mit SLM-Betrieb/Organisation)
 - Erstellen von Dokumentationen
- selbständige Weiterbildung, Beteiligung an fachspezifischen Foren

Voraussetzungen:

- abgeschlossene Berufsausbildung als Fachinformatiker/in Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- Programmierkenntnisse in Javascript, HTML und CSS, C#, SQL, PowerShell
- Anwendung von Tools zur Versionsverwaltung, wie SVN oder GIT; zur Dokumentenerzeugung mit ALC und zur Reporterstellung mit MS Reporting Services
- Erfahrung im Umgang mit REST-Schnittstellen
- sehr gute Kenntnisse von Microsoft-Lösungen (Office, Sharepoint, Outlook)
- Erfahrungen mit IT-Service Management-Anwendungen wie OTRS
- hohe Bereitschaft sich in neue Anforderungen einzuarbeiten
- Kenntnisse von Projektmanagement-Modellen
- sehr gute analytische Fähigkeiten
- gute kommunikative/organisatorische Fähigkeiten
- hohe Serviceorientierung und Belastbarkeit auch in kritischen Situationen
- Eigeninitiative und ein hohes Maß an Teamgeist
- sehr gute Deutsch- und gute Englischkenntnisse
- erwünscht sind Erfahrungen mit Magic XPI

Wir bieten Ihnen:

- ein interessantes und vielfältiges Aufgabengebiet
- eigenverantwortliche Übernahme und Bearbeitung von Themen
- Gestaltungsspielraum
- fachliche und persönliche Entwicklung und Weiterbildung
- ein leistungsfähiges und harmonisches Team

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen bis zum **23.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **dezernat6@tu-dresden.de** oder an **TU Dresden, Dezernat 6, z.Hd. Frau Uhlig, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt; bitte reichen Sie nur Kopien ein. Ihnen im Rahmen der Bewerbung entstehenden Kosten können nicht übernommen werden.

Dezernat 8 Studium und Weiterbildung

Sachgebiet Studiengangsangelegenheiten, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Sachbearbeiter/in

mit dem Schwerpunkt Studiengangsmanagementprozesse

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Aufgaben:

- Konzipierung, Einführung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Studiengangsmanagements incl. Qualitätssicherung und kontinuierliche Prozessverbesserung;
- Definition von Prozessumfang und -grenzen, Abgrenzung und Schnittstellen zu anderen Prozessen, Finalisierung und stetige Weiterentwicklung des Fachkonzeptes;
- Erarbeitung und Umsetzung von einheitlichen Vorgaben, Grundsätzen und Richtlinien für die einzelnen Teilprozesse der Organisation und Verwaltung der Studiengänge sowie für den Umgang mit Berichten, Reports und die Modellierung der Studiengänge im Campus-Managementsystem;
- übergreifende fachliche Führung und Anleitung sowie Schulung der im Prozess verantwortlichen Mitarbeiter/innen der dezentralen Struktureinheiten, fachlicher Support für die Bereiche und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen;
- abschließende Qualitätsprüfung und -feststellung sowie Freigabe der Modellierung der Studiengänge zur Anwendung;
- Bearbeitung von Schwerpunktprozessen wie Anlegen und kontinuierliche Pflege der strukturellen Merkmale der Studiengänge im Campus-Managementsystem incl. Dokumentation und Bedienung der Schnittstellen zu Studierenderverwaltung, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement.

Voraussetzungen:

- ein für die Tätigkeit geeigneter Hochschulabschluss, Kenntnisse und Erfahrungen in Prozess- und Qualitätsmanagement sowie im Studiengangsmanagement;
- sehr gute DV-Anwenderkenntnisse: MS Office, Datenbanken; insb. Erfahrungen mit datenbankbasierten Anwendungen; vorzugsweise spezielle Kenntnisse von Aufbau, Funktionen und Anwendung von Campus-Managementsystemen bzw. Prüfungsverwaltungssoftware wie CampusNet, HISPOS bzw. vergleichbaren Produkten;
- vorzugsweise Kenntnisse des Hochschul-, Prüfungs- und Verwaltungsrechts, der Strukturvorgaben für Studiengänge und einschlägigen Datenschutzbestimmungen;
- möglichst Erfahrungen in der Modellierung von Geschäftsprozessen sowie in der Verwaltung des Hochschulbereiches mit Bezug zu Studiengangsentwicklung, Studiengangs-, Lehrveranstaltungs- bzw. Prüfungsmanagement.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit sehr guten kommunikativen Fähigkeiten einschl. sehr guter mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache, Organisationsgeschick, Teamfähigkeit, einem routinierten Umgang in und mit Konfliktsituationen, IT-Affinität sowie einer konzeptionellen und lösungsorientierten Arbeitsweise. Sie sollen in der Lage sein, selbstständig, strukturiert, analytisch, verbindlich und mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung komplexe Grundsatzfragen zum Ergebnis zu führen. Eine ziel- und serviceorientierte Arbeitsweise, absolute Genauigkeit und Korrektheit sowie Zuverlässigkeit und Loyalität sind für Sie selbstverständlich.

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz und attraktive Arbeitsbedingungen mit einem interessanten, vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabenbereich, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine attraktive betriebliche Altersvorsorge sowie ein gefördertes Personennahverkehrsticket (VVO-JobTicket des Freistaates Sachsen).

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an elisabeth.schuemichen@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Studiengangsangelegenheiten, Frau Dr. Schümichen, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

ServiceCenterStudium, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Leiter/in Schulkontaktstelle

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

Aufgaben: Der/Die zukünftige Stelleninhaber/in entwickelt eine zentrale Schulkontaktstelle an der TU Dresden für den strategischen Auf- und Ausbau regionaler und nationaler Schulkontakte und unterstützt das Sachgebiet Akademisches Auslandsamt beim weiteren Ausbau internationaler Schulkontakte. In enger Abstimmung mit bestehenden Aktivitäten (z.B. Uni testen Angebote, Angebote der Zentralen Studienberatung und des Akademischen Auslandsamtes) sollen weitere, zukunftsweisende Formate mit großer Wirkkraft entwickelt werden (z.B. Fachvorträge an Gymnasien, Etablierung von Schulbotschaftern/-innen, Entwicklung onlinegestützter Formate, Weiterentwicklung des Formates „Expedition Campus“ usw.). Wichtig sind dabei die Einbindung und der Ausbau von best-practice-Konzepten, die Schaffung von Synergieeffekten und der Aufbau einer Kontaktatenbank. Zum Aufgabengebiet gehören weiterhin der aktive Aufbau und die Pflege von Kontakten zu Lehrern/-innen in ihrer Funktion als Multiplikator/in in der Orientierungsphase von Schülern/-innen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Information von Schulen sowie die Netzwerkarbeit mit internen (z.B. MINT-Projekte, DLR_School_Lab usw.) und externen (z.B. Koordinierungsstelle Berufs- und Studienorientierung) Partnern und Gremien. Zu den Aufgaben gehört ebenfalls eine fundierte Datenerfassung, Auswertung der Aktivitäten und Berichtslegung.

Voraussetzungen: erfolgreicher Hochschulabschluss in einschlägiger Fachrichtung (Geistes- und Sozialwissenschaften, z.B. Lehramt/ Erziehungswis-

senschaften oder vergleichbar); fundierte Kenntnisse digitaler Medien für die Entwicklung onlinegestützter Formate und deren Einsatz in Schulen; fundierte Kenntnisse der regionalen und überregionalen Schullandschaft; hohes Maß an kommunikativer Kompetenz, Selbstständigkeit, Engagement und Teamfähigkeit, möglichst mehrjährige Berufserfahrung beim Aufbau von Netzwerken sowie der Entwicklung zielgruppengerechter Formate.

Bei Rückfragen zur ausgeschriebenen Position steht Ihnen Frau Strauss (Tel. 0351-463-37624) gern zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **23.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an nicole.strauss@tu-dresden.de oder an: **TU Dresden, Dezernat 8 Studium und Weiterbildung, Frau Nicole Strauss - vertraulich, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Mit dem Maßnahmenpaket **TUD-Sylber² - Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen** beteiligt sich die TU Dresden an der zweiten Förderphase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern. Aufbauend auf den Ergebnissen der ersten Förderphase zielt TUD-Sylber² darauf ab, neue Felder, Formen und Strukturen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren der Lehrerbildung zu etablieren. Dabei sollen Synergieeffekte in der gemeinsamen Arbeit zu einer kohärenten und nachhaltigen Lehrerbildung an der TU Dresden und über die Phasen der Lehrerbildung hinweg führen. Die Projektarbeit gliedert sich in drei miteinander vernetzte Schwerpunkte Organisationsentwicklung, Qualitätsverbesserung und Regionale Vernetzung.

Das **Teilprojekt „Integrative Lehrerbildung als gemeinsame Aufgabe von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften“** zielt auf die Stärkung der Kohärenz der Lehrerbildung, sowohl durch eine Verzahnung der drei Säulen der Lehrerbildung als auch durch phasenübergreifende Kooperationen (Lehrstamstudium, Vorbereitungsdienst, Fortbildung).

Für dieses Teilprojekt sind, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.07.2019**, bis zum 31.12.2022 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) folgende Stellen zu besetzen:

Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung/ Berufliche Didaktik, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Stellennummer 4.1

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt.

Aufgaben: Analyse der Studienordnungen für die Beruflichen Fachrichtungen und ihre Didaktiken im Lehramt an berufsbildenden Schulen; Mitgestaltung des Austausches von Hochschullehrenden der Fachwissenschaften, der Bildungswissenschaften und der Fachdidaktiken zur besseren Verständigung und Kooperation für die Belange der Lehrerbildung sowie der curricularen Abstimmungs- und Optimierungsprozesse; Planung und Begleitung kooperativer Lehrformate, in denen mittels kognitiv aktivierender Lern- und Arbeitsaufgaben die verschiedenen Bereiche des Lehramtsstudiums interdisziplinär aufeinander bezogen werden (einschl. der Schulpraktischen Studien); Kooperation mit Akteuren der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung, einschließlich der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen.

Voraussetzungen: wiss. HSA, vorzugsweise für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, Erfahrungen im Bereich der universitären Lehre und strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten.

Fakultät Psychologie, Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Professur für Psychologie des Lehrens und Lernens, mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Stellennummer 4.5

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation).

Aufgaben: Analyse der Studienordnungen für die Beruflichen Fachrichtungen und ihre Didaktiken im Lehramt an berufsbildenden Schulen; Konzeption und Begleitung von Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen zum Themenfeld „Aufgabenkultur als interdisziplinäre Voraussetzung für Lehrende“, ihre Dokumentation und Evaluation sowie die Präsentation und Publikation der Projektergebnisse mit dem Ziel der Verbesserung der Kooperation von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften; Erarbeitung von Empfehlungen zur Anpassung und Überarbeitung der Lehrangebote in den Gebieten Bildungswissenschaften und Berufliche Didaktik in den Studiengängen für das Lehramt an berufsbildenden Schulen; Organisation und Moderation von Abstimmungsprozessen zwischen Akteuren der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung.

Voraussetzungen: wiss. HSA der Fachrichtung Psychologie, Erfahrungen in der universitären Lehre und strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten. Erfahrungen in der systemischen Begleitung und Beratung in schulischen Kontexten sind erwünscht.

Das **Teilprojekt „Umgang mit Heterogenität als Aufgabe aller Phasen der Lehrerbildung“** zielt auf die Implementierung adäquater Lehrformate zum Umgang mit Heterogenität und die Herstellung von Kohärenz zu diesem Thema über alle Phasen der Lehrerbildung hinweg.

Für dieses Teilprojekt ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, in der **Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft** zum **01.07.2019** eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Stellennummer 5.1

bis zum 30.06.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion / Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt.

Aufgaben: Analyse der Herausforderungen, Handlungsstrategien und Qualifizierungsbedarfe zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Hochschule; Erarbeitung phasenübergreifender Ausbildungskonzepte mit Partnern der 2. und 3. Phase der Lehrerbildung; Konzeption und Begleitung von Lehrangeboten und Implementierung in die Lehramtsstudiengänge; Konzeption und Durchführung von Fortbildungen zu den Themen Heterogenität und Inklusion für Hochschuldozierende und Lehrer/innen.

Für einen Sitz in **Ottendorf-Okrilla** suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen

Mitarbeiter (m/w/d) für den technischen Vertrieb im Kundenservice, Region Deutschland

Aufgaben:

- Angebotserstellung in Zusammenarbeit mit dem Innendienst
- technische Beratung der Kunden
- Kundenbetreuung und Neugewinnung

Ihr Profil:

- eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich Elektrotechnik idealerweise eine Ausbildung als Elektroingenieur
- Kommunikationsstärke und Spaß am Umgang mit Kunden
- sicherer Umgang mit Microsoft-Office-Anwendungen

Wir bieten Ihnen:

- ein abwechslungsreiches und herausforderndes Aufgabengebiet
- eine attraktive Vergütung

Senden Sie uns Ihre Bewerbung bitte per E-Mail in einem PDF-Dokument an: personal.dresden@ritz-international.com.

Ritz Instrument Transformers GmbH, Bergener Ring 65 – 67, 01458 Ottendorf-Okrilla

Voraussetzungen: wiss. HSA im Lehramt, vorzugsweise Sekundarstufe I/II; Erfahrungen in der universitären Lehre und strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten.

Das **Teilprojekt „Digitalisierung als Querschnittsthema für die Lehrerbildung“** zielt auf die Systematisierung der Aktivitäten der TUD im Kontext der Digitalisierung von Schule und Hochschule sowie auf die Entwicklung einer kohärenten Aus- und Fortbildungskonzeption über alle Phasen der Lehrerbildung hinweg für alle Schularten und Jahrgangsstufen. Für dieses Teilprojekt sind, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.07.2019**, bis zum 30.06.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) folgende Stellen zu besetzen:

Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Grundschulpädagogik/Mathematik, mit 70% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)
Stellenummer 6.1

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt. **Aufgaben:** Konzeption und Pilotierung von Lernangeboten zur Vermittlung „Informatischer Kompetenzen in der Grundschule“ in allen Phasen der Lehrerbildung; Analyse, Weiterentwicklung, Erprobung und Evaluierung digitaler Werkzeuge (u. a. kindgerechte Programmierumgebungen) wie auch technischer Vermittlungsansätze für GrundschulKinder; Entwicklung von Lehr-Lern-Material für Schüler/innen sowie von Schulungsmaterial für (angehende) Lehrkräfte; Abstimmung und Zusammenarbeit mit Verantwortlichen für den Vorbereitungsdiensnt und die Lehrerfortbildung; Konzeption und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen (Multiplikatorenschulung). **Voraussetzungen:** wiss. HSA, vorzugsweise Lehramt an Grundschulen mit dem Fach Mathematik oder Lehramt an weiterführenden Schulen mit dem Fach Informatik; gute Kenntnisse in der Didaktik für Mathematik der Grundschule und in der Didaktik der Informatik; Erfahrungen in der Entwicklung digitaler Lehr-Lern-Angebote; informatische Grundkenntnisse; Interesse an Digitaler Bildung; strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten.

Fakultät Informatik, Institut für Software- und Multimedialechnik, Professur für Didaktik der Informatik, mit 62,5% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)
Stellenummer 6.5

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt. **Aufgaben:** Das Aufgabenspektrum umfasst sowohl technische Herausforderungen wie auch die Mitwirkung an zukunftsrelevanter digitaler Bildung der nächsten Generationen: Weiterentwicklung und Pflege digitaler Angebote für die Lehrerbildung; Schaffung technischer Zugangsmöglichkeiten für unterschiedliche Akteure (u. a. Studierende, Lehrkräfte, Dozierende) zu (schulrelevanten) Plattformen und Anwendungen; technologische Vernetzung von Schule und Hochschule in Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Stellen (u. a. SMK, Sächsischer Bildungsserver); Weiterentwicklung, Erprobung und Evaluation digitaler Werkzeuge für die Lehrerbildung und den Unterricht; Zusammenarbeit mit Akteuren der verschiedenen Phasen der Lehrerbildung (Studium, Referendariat, Fortbildungen) sowie Partnern außeruniversitärer Lernorte. **Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss der Fachrichtung Informatik, Medieninformatik (Diplom/Master) oder ein abgeschlossenes Lehramtsstudium mit dem Fach Informatik; Erfahrungen mit der Entwicklung digitaler Plattformen; strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten.

Das **Teilprojekt „Verbindungsbüro Lehrerbildung“** zielt auf die Intensivierung der Kooperationsbeziehungen der TUD zu Bildungsakteuren v. a. in den Regionen Erzgebirge und Oberlausitz sowie auf eine Vertiefung der Kooperationen mit den Regionalstellen des Landesamtes für Schule und Bildung in Sachsen. Für dieses Teilprojekt ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, im **Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)** zum **01.07.2019** eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)
Stellenummer 7.1

bis zum 30.06.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt. **Aufgaben:** Federführung bei der Einrichtung des Verbindungsbüros Lehrerbildung im ZLSB; Aufbau eines Netzwerkes von außeruniversitären Bildungseinrichtungen (Schulen, Ausbildungsstätten des Vorbereitungsdienstes, außerschulische Lernorte etc.), vor allem in den Regionen Erzgebirge und Lausitz; Unterstützung der TUD-Sylber²-Teilprojekte bei der Kontaktaufnahme und Vermittlung von Kooperationspartnern; Konzeption und Organisation von öffentlichen Veranstaltungen in den Modellregionen (Vernetzungstreffen, Diskussionsveranstaltungen, Workshops etc.); Unterstützung bei der bedarfsorientierten Verortung von Fortbildungsangeboten und von Maßnahmen zur Förderung von Praktika an Schulen im ländlichen Raum; Koordination der Kooperation der TUD-Sylber²- Teilprojekte mit dem Landesamt für Schule und Bildung. **Voraussetzungen:** wiss. HSA, vorzugsweise in der Fachrichtung Erziehungswissenschaft oder abgeschlossenes Lehramtsstudium; Kenntnisse der sächsischen Lehrerbildung und des sächsischen Bildungssystems; sehr gute kommunikative Fähigkeiten sowie sicheres und professionelles Auftreten; Teamfähigkeit; Reisebereitschaft innerhalb des Bundeslandes; strukturierte Arbeitsweise.

Das **Teilprojekt „Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen“** befördert die regionale Vernetzung zwischen Hochschulen, Schulen und außerschulischen Lernorten mit dem Ziel, fächerverbindenden Unterricht an außerschulischen Lernorten in den Schulen zu stärken und Lehramtsstudierende an der Universität auf diese Aufgabe vorzubereiten. Für dieses Teilprojekt sind, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **01.07.2019**, bis zum 30.06.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) folgende Stellen zu besetzen:

Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Berufliche Fachrichtung Labor- und Prozesstechnik; Didaktik der Chemie, mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)
Stellenummer 8.1

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt. **Aufgaben:** Erweiterung bestehender und Aufbau neuer Kooperationen mit Lehrkräften und Vertretern/-innen außerschulischer Lernorte in der Region; Weiterentwicklung der universitären Lehre zur Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht (mit dem Schwerpunkt Chemieunterricht); beispielhafte Konzeption und Erprobung von Lehr-Lernkonzepten mit lokalen Kooperationschulen; Weiterentwicklung von fachdidaktischen Konzepten zu außerschulischen Lernorten und Transfer in die Lehrerbildung; Entwicklung von digitalen Nutzungskonzepten und Materialien als OER unter Nutzung des sächsischen Bildungsportals (OPAL) und der Login-Plattform „Schullogin“; Kooperation mit der zweiten Ausbildungsphase. **Voraussetzungen:** abgeschlossenes Lehramtsstudium mit dem Fach Chemie, vorzugsweise mit zweitem Staatsexamen; strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten; Reisebereitschaft innerhalb des Bundeslandes; thematische Vorerfahrungen (erwünscht).

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Institut für Germanistik, Professor für Neueste deutsche Literatur und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)
Stellenummer 8.2

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt. **Aufgaben:** Erweiterung bestehender und Aufbau neuer Kooperationen mit Lehrkräften und Vertretern/-innen der außerschulischen Lernorte in der Region; Weiterentwicklung der universitären Lehre zur Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht (mit dem Schwerpunkt Deutschunterricht); beispielhafte Konzeption und Erprobung von Lehr-Lernkonzepten mit lokalen Kooperationschulen; Weiterentwicklung von fachdidaktischen Konzepten zu außerschulischen Lernorten und Transfer in die Lehrerbildung; Entwicklung von digitalen Nutzungskonzepten und Materialien als OER unter Nutzung des sächsischen Bildungsportals (OPAL) und der Login-Plattform „Schullogin“; Kooperation mit der zweiten Ausbildungsphase. **Voraussetzungen:** abgeschlossenes Lehramtsstudium im Fach Deutsch, vorzugsweise mit

zweitem Staatsexamen; strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten; Reisebereitschaft innerhalb des Bundeslandes; thematische Vorerfahrungen (erwünscht).

Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Geowissenschaften, Institut für Geographie, Juniorprofessor für Didaktik der Geographie und Umweltkommunikation, mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)
Stellenummer 8.4

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation). Es ist gewünscht, dass die Qualifikationsarbeit eine projektbezogene Thematik verfolgt. **Aufgaben:** Erweiterung bestehender und Aufbau neuer Kooperationen mit Lehrkräften und Vertretern/-innen außerschulischer Lernorte in der Region; Weiterentwicklung der universitären Lehre zur Integration außerschulischer Lernorte in den Unterricht (mit dem Schwerpunkt Geographieunterricht); beispielhafte Konzeption und Erprobung von Lehr- und Lernkonzepten mit lokalen Kooperationschulen; Weiterentwicklung von fachdidaktischen Konzepten zu außerschulischen Lernorten und Transfer in die Lehrerbildung; Entwicklung von digitalen Nutzungskonzepten und Materialien als OER unter Nutzung des sächsischen Bildungsportals (OPAL) und der Login-Plattform „Schullogin“; Kooperation mit der zweiten Ausbildungsphase. **Voraussetzungen:** wiss. HSA im Lehramt in der Fachrichtung Geographie, strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; sicheres und professionelles Auftreten; Reisebereitschaft innerhalb des Bundeslandes; thematische Vorerfahrungen (erwünscht).

Das **Teilprojekt „Überschneidungsfreiheit und Studierendenkommunikation“** zielt auf die Verbesserung der Studierbarkeit und der Studierendenbetreuung in den Lehramtsstudiengängen der TU Dresden.

Für dieses Teilprojekt ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, im **Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)** zum **01.07.2019** eine Stelle als

Prüfungsmanager/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)
Stellenummer 2.2

bis zum 30.06.2021 (Befristung gem. TzBfG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (mit der Möglichkeit der Aufstockung auf 100%), zu besetzen. **Aufgaben:** Einführung, Erprobung und Evaluation eines zentralen Prüfungsmanagements für die Lehramtsstudiengänge mit dem Ziel einer größtmöglichen Überschneidungsfreiheit bei der Durchführung der Modulprüfungen im Lehramtsstudium. **Voraussetzungen:** Hochschulabschluss, Erfahrungen in der universitären Prüfungsverwaltung; selbstständige und strukturierte Arbeitsweise; Teamfähigkeit; sehr gute kommunikative Fähigkeiten; freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der o.g. Stellenummer bis zum **24.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB), Herrn Prof. Dr. Axel Gehrmann, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden https://securemail.tu-dresden.de als ein PDF-Dokument an **rolf.puderbach@tu-dresden.de**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Media Centre, starting at the **next possible date**, limited until February 29th 2020 (The period of employment is governed by TzBfG), with 75% of the fulltime weekly hours

Coordinator for Innovation and Outreach

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The place of work will be Dresden, Germany.

Background:

In early 2016, the European Commission held a public consultation of the research community to gather ideas on science and technology challenges that could be addressed through future FET Flagships. End of 2016, Commissioner Oettinger hosted a round-table event with high-level representatives from the Member States, industry and academia. They agreed on three major areas where promising grand science and technology challenges could be addressed by the FET Flagships: “ICT and connected society”, “Health and the life sciences” and “Energy, environment and climate change”. As a result, a call for preparatory actions for future research initiatives was launched in October 2017 as part of the Horizon 2020 FET Work Programme 2018. From the 33 proposals submitted, six were selected after a two-stage evaluation by independent high-level experts.

The European Commission has chosen Time Machine as one of the six proposals retained for preparing large scale research initiatives to be strategically developed in the next decade. €1 million in funding has been granted for preparing the detailed roadmaps of this initiative that aims at extracting and utilising the Big Data of the past. Time Machine foresees to design and implement advanced new digitisation and Artificial Intelligence (AI) technologies to mine Europe’s vast cultural heritage, providing fair and free access to information that will support future scientific and technological developments in Europe.

Time Machine promotes a unique alliance of leading European academic and research organisations, cultural heritage institutions and private enterprises that are fully aware of the huge potential of digitisation and the very promising new paths for science, technology and innovation that can be opened through the information system that will be developed, based on the Big Data of the Past. In addition to the 33 core institutions that will be funded by the European Commission, more than 200 organisations from 33 countries are participating to the initiatives, including seven national libraries (Austria, Belgium, France, Israel, Netherlands, Spain, Switzerland), 19 state archives (Belgium, Bulgaria, Croatia, Czech Republic, Denmark, Estonia, Finland, Germany, Hungary, Lithuania, Malta, Norway, Poland, Romania, Slovenia, Spain, Slovakia, Sweden, and Switzerland), famous museums (Louvre, Rijksmuseum), 95 academic and research institutions, 30 European companies and 18 governmental bodies. In the next 12 months, Time Machine is expected to grow as a large community of communities, sharing a standardised platform, with more empowering tools.

Within the Time Machine the TU Dresden is responsible to develop the strategy and implementation plan for Outreach and Innovation. The work is organised around tasks Dissemination, Policy and Legal Issues, Ethics, Knowledge Transfer, and Exploitation Support Structures. The specific objectives are to prepare a roadmap, involve and engage relevant stakeholders, identify funding sources and determine conditions facilitating access to funding. TU Dresden will be responsible for:

- Coordination in terms of preparation of documents to guide the work and the organisation of stakeholder workshops. Further comprised is the compilation of a roadmap.
- Proposing of roadmaps and actions to foster dissemination and links to relevant scientific communities, innovators, and other private and public sector actors involved with cultural heritage as well as among decision-makers and the general public.
- Leveraging exploitation support structures to assess options of and provide mentoring support for the commercial exploitation of results produced. This will take into account technology assessment and business mentoring of potential entrepreneurs amongst the Time Machine community. Outcome will be exploitation support instruments.

A unique job opportunity

Are you interested in contributing to the development of groundbreaking technology which will push Europe forward by looking on its history? Do you want to leverage your personal profile and network by collaborating with some of the world’s most renowned research institutions, leading companies, and important administrative bodies? Do you want to grab this unique opportunity to boost your personal future?

Responsibilities include mainly the operational coordination of the work package “Innovation and outreach” within the Time Machine project, as well as the coordination of the Time Machine team at TU Dresden with 4 employees and several external workers as consultants and fundraisers.

Tasks:

- Design, coordination and documentation of the roadmap compilation processes
- Compilation of a roadmap and actions for industrial participation and dissemination
- Communication and partnering with funding bodies as well as with European and global associations in the field of ICT and cultural heritage
- Coordination and moderation of partners involved in the work package
- Project management and personnel management of the Dresden team

Profile of requirements:

- university degree
 - Proven experience with coordination within cross-national projects, ideally within the EU framework programs for research and innovation
 - Excellent skills in moderating and managing roadmap building processes as well as in networking with high-profile associations, science, politics and business
 - Proven leadership skills, practical experience in personnel management and in the management of tasks
 - Very good spoken and written English skills
- Embeddedness in international high-profile networks to associations in the fields of ICT and/or cultural heritage as well as a good industry networking are desirable. TU Dresden seeks to employ more women in responsible positions. Hence we particularly encourage qualified women to apply. Applications from candidates with disabilities or those with additional support needs are welcome. Please submit your comprehensive application including the usual documents by **25.04.2019**

(stamped arrival date of the university central mail service applies) by mail to: **TU Dresden, Medienzentrum, Herrn Dr. Sander Münster, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** or preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf-document to **medienzentrum@tu-dresden.de**. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB), Center for Molecular Bioengineering (B CUBE)

Professur für BioNano-Werkzeuge, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für drei Jahre (Befristung gem. TzBfG); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

MTA/BTA

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: eigenständige Generierung (Gene-editing) und Pflege humaner Zelllinien; Klonierung, Mutagenese, Expression und Isolierung rekombinanter Proteine; eigenständige Durchführung und Auswertung biochemischer und zellbiologischer Studien; Organisation und Pflege von Zell- und Plasmiddatenbanken; Labororganisation einschl. Bestellwesen; Pflege und Überwachung von Laborgeräten und Bestandsverwaltung (Datenbanken).

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als MTA oder BTA bzw. vergleichbare Ausbildung mit einschlägiger Berufserfahrung; Erfahrung mit dem sterilen Arbeiten in der Zellkultur; Kenntnis der gängigen DNA-Klonierungs- und Mutagenesetechniken; Eigeninitiative, selbstständiges systematisches Arbeiten, Kommunikations- und ausgeprägte Teamfähigkeit, sicheres Auftreten; sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Praktische Erfahrungen mit der Genomeditierung humaner Zelllinien mittels CRISPR/Cas9 sind von großem Vorteil. Kenntnisse bezüglich der Expression (in Insektenzellen), Isolierung und Charakterisierung rekombinanter Proteine sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **23.04.2019** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an **hauke.drechsler@tu-dresden.de** oder an **TU Dresden, B CUBE, Professur für BioNano-Werkzeuge, z.Hd. Herrn Dr. Hauke Drechsler, Tatzberg 41, 01307 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Chair of Molecular Biophysics (Prof. Dr. Michael Schlierf), starting at the **next possible date**; The position is limited for one year with the possibility of an extension of two additional years. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG).

Research Associate / Postdoc

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Tasks: Intracellular membrane-bound organelles are specialized to perform specific (bio)chemical reactions within the cell. However, organelles also communicate and exchange their content by fusing their membranes in a selective fashion. Such selectivity is due to a set of specific proteins that are devoted to tether organelle membranes and bring them closer for subsequent fusion. One tethering factor is the protein EEAL1, which generates an active pulling force by an entropic collapse (Murray, Jahnel et al. Nature 2016). We hypothesize that this collapse is the result of a long-range allosteric communication along the coiled-coil structure of EEAL1.

We are looking for a postdoc (biochemist or a biophysicist) to reveal the mechanism of the allosteric coiled-coil collapse using state-of-the-art biochemical and single-molecule techniques, including single-molecule FRET. For questions please contact Marino Zerial (zerial@mpi-cbg.de) or Michael Schlierf (michael.schlierf@tu-dresden.de).

Requirements: The position requires a university and PhD degree in biochemistry, biophysics or related fields. The applicant needs to have a profound background in **membrane associated proteins and their purification**, and the use of state-of-the-art **biochemical techniques**. Experience with single-molecule techniques is welcome.

Excellent communication skills in English are essential as this is the language at the research centres.

The B CUBE <http://www.tu-dresden.de/bcube> and MPI CBG <http://www.mpi-cbg.de> as well as their partner institutions, the Biotechnology Centre (BIOTEC) and the Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), are equipped with state-of-the-art facilities for Molecular Bioscience research.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Complete applications (letter of motivation, CV, list of publications, and certificates of qualifications) should be sent via the SecureMail Portal of the TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> in a single pdf-file to **antje.walteri@tu-dresden.de** or via mail to **TU Dresden, B CUBE, Herrn Prof. Michael Schlierf, Tatzberg 41, 01307 Dresden** until **30.04.2019** (stamped arrival date applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Graduiertenschulen/-kollegs

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Graduiertenkolleg „Impaktsicherheit von Baukonstruktionen durch mineralisch gebundene Komposite“ (GRK 2250/1), von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert, zum **01.07.2019**, bis zum 31.10.2021, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, mit Option der Verlängerung (Befristung gem. TzBfG) und Stundenaufstockung

Koordinator/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 6 TV-L)

Aufgaben: sämtliche administrative und organisatorische Aufgaben im Kolleg, wie Fristenüberwachung, Terminkoordination, Prüfung und Kontrolle des zweckgebundenen Mitteleinsatzes; Prüfung von Rechnungen, Umbuchungen, Überwachung von Zahlungseingängen sowie deren Überprüfung auf rechnerische Richtigkeit; Mittelabrechnung gegenüber Fördermittelgebern; Aufbereitung von Daten für Statistiken; Vor- und Nachbereitung von Besprechungen; Beschaffung und Verwaltung von Büro- und Labormaterial; Planung, Organisation und Unterstützung bei der Durchführung von Projekttreffen, Workshops und Sommerschulen; Vorbereitung und Abwicklung von Dienstreisen; Betreuung von in- und ausländischen Gästen; Zuarbeiten zur Berichterstattung über die Mittelverwendung gegenüber dem Vorstand des GRK und Ähnliches. **Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r, Kaufmann/mann für Büromanagement oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeignetem Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; Erfahrungen in der Projektverwaltung, möglichst im mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschungsbereich; gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; umfassende Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik; Vorkenntnisse im Umgang mit SAP; hohes Maß an Eigenständigkeit und Selbstorganisation; freundliches und kompetentes Auftreten, organisatorisches Talent und Belastbarkeit. Bei eventuellen Rückfragen wenden Sie sich bitte schriftlich an die angegebene Adresse oder nehmen telefonisch (Tel. 0351-463 36311) bzw. per E-Mail (i.baustoffe@tu-dresden.de) Kontakt auf. Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei gleicher Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ bis zum **23.04.2019** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: **i.baustoffe@tu-dresden.de** bzw. an **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Baustoffe, Herrn Prof. Dr.-Ing. Mechtcherine, -persönlich-, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Graduiertenkolleg (GRK) “Hydrogel-basierte Mikrosysteme“ an der TU Dresden und am Leibniz - Institut für Polymerforschung Dresden e.V., von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert (<https://tu-dresden.de/ing/elektrotechnik/ife/graduiertenkolleg>), ab **Oktober 2019**, für bis zu drei Jahre (max. bis 30.09.2022, Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion)

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Zielstellung des Graduiertenkollegs ist es, die vielfältigen Herausforderungen, die bisher die praktische Nutzung von Hydrogelen in technischen Anwendungen erschwert oder sogar verhindert haben, zu lösen. Dazu sollen auf der einen Seite spezielle Materialien und Verfahren, die sich an den Erfordernissen solcher Anwendungen ausrichten (relevante Funktionalität, hohe Sensitivität, Selektivität und Langzeitstabilität, kurze Ansprechzeiten), entwickelt und numerisch bzw. experimentell untersucht werden. Zum anderen sollen mit diesen Materialien und Verfahren ausgewählte Mikrosysteme erforscht werden (z. B. langzeitstabile druckkompensierte pH-Sensoren, biochemische Sensoren, leistungslose Sensorschalter, chemofluidische Bauelemente und integrierte Schaltungen).

Voraussetzungen: wiss. HSA in Elektrotechnik, Maschinenbau, Chemie, Physik sowie angrenzenden Gebieten.

Mit seinen mikrosystemtechnischen, strukturmechanischen und strömungsmechanischen sowie chemischen Aspekten ist das Forschungsprogramm sehr interdisziplinär. Zu seiner Bearbeitung suchen wir Wissenschaftler/innen, die in diesen Teildisziplinen wiss. fachübergreifend

Taviani Retrospektive

In diesem Semester wird beim Cineforum des Italien-Zentrums auf das Schaffen der Gebrüder Taviani zurückgeblückt, die als Regisseure das italienische Kino mehr als 40 Jahre prägten. Pünktlich zum 25. April, Gedenktag der Befreiung Italiens, wird dabei der Film *La notte di San Lorenzo* (1982) präsentiert. 1944: Das toskanische Dorf San Martino leidet unter der Besatzung der Deutschen. In der Nacht von San Lorenzo sollen sich alle auf Geheiß der Nazis in der Kirche einfinden. Der Großteil folgt in blindem Vertrauen. Nur eine kleine Gruppe ist misstrauisch und schleicht sich des Nachts aus dem Dorf, um den sich von Süden nähernden amerikanischen Befreier entgegenzueilen.

Laura Rimmel

»Datum: 25. April 2019, 20.30 Uhr
Ort: Hole of Fame e.V. (Königsbrücker Str. 39, 01099 Dresden) Der Eintritt ist frei.

Zugehört



Lammel, Lauer, Bornstein »Look at Me« (Traumton/Indigo, 2016)

Ein Montagabend am Neumarkt, keine Spaziergänger in Sicht und eine offene Tür mit Zugang zur Unterkirche des barocken Prachtbaus von George Bähr. Der Verein YEHUDI MENUHIN Live Music Now hat zu seiner Konzertveranstaltung YOUNG ARTISTS II geladen. Junge Talente zeigen ihr Können, musikalisch umrahmt von drei mir wohl bekannten jungen Herren: Andreas Lammel am Piano, René Bornstein am Double Bass und Florian Lauer an den Drums. Geboren in ganz verschiedenen Orten Deutschlands, musikalisch und menschlich zusammengefunden während ihres Studiums in Dresden, treten sie seit einigen Jahren als Jazz-Trio Lammel, Lauer, Bornstein auf und brauchen den internationalen Vergleich überhaupt nicht zu scheuen. Und auch an diesem Abend füllen sie das Gewölbe der Unterkirche so klar und druckvoll und ausdrucksstark und gekonnt aus, dass der Beifall doch recht heftig ausfällt. Das erste Mal in Aktion erlebt habe ich die drei bei einem Festakt zur Verabschiedung der Absolventen der Medizin in unserem Hörsaalzentrum. Sie haben bleibenden Eindruck hinterlassen und waren seitdem jedes Jahr beim Festakt dabei. Inzwischen preisgekrönt mit dem Europäischen Nachwuchs-Jazzpreis Burghausen, dem Krokus Jazzpreis Jelenia Gora und dem Internationalen Jazzpreis Avignon sind Lammel, Lauer, Bornstein mit Ihrem aktuellen Album »Look at me« europaweit live auf Tour. Im Herbst folgt das neue Album – ich bin gespannt, die Band hat sich immer weiterentwickelt. Konrad Kästner

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Klein-Erzgebirge
HEIMAT ERLEBEN

OSTERN

BUNTES PROGRAMM AM
OSTERWOCHELENDE
FÜR DIE GANZE FAMILIE

EHRENZUG 14A | 09569 OEDERAN |
037292 5990 | KLEIN-ERZGEBIRGE.DE

Kunst und Wissenschaft im Dialog

Diskurs beim Art Science Lab II @ SLUB Text Lab

Paul Stadelhofer

Das zweite Art Science Lab »DEAR HUMANS, ...« war vom 22. bis 24. März zu Gast im SLUB Text Lab. Der interdisziplinäre Austausch widmete sich der Frage, inwiefern KI, Magie und die Performanz analoger und digitaler Apparaturen die Wahrnehmung von Welt verändern.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von dem Kunsthistoriker Michael Klippmann am 22. März mit einem Vortrag über »Spekulative Magien«. Am Samstag, 23. März 2019, stand der kollegiale Austausch im Vordergrund des Art Science Labs »DEAR HUMANS, ...«. So haben die Teilnehmer im Klemperer-Saal der SLUB gemeinsam über Quantenphysik und Wissenschaftstheorie gelesen und diskutiert. Der Text von Karen Barad wurde von dem Künstlerinnenkollektiv Young Girl Reading Group für das Wochenende beigesteuert. Die Lektüre »betreuten« die Künstlerinnen per Webcam aus Basel.

Anschließend folgten verschiedene Vorträge und Impulse aus Philosophie, Design und Kunsttheorie, ein Videovortrag der französischen Künstlerin Ta-



Dr. Juan Garcés (SLUB Text Lab) und die Teilnehmer des zweiten Art Science Labs im kollegialen Austausch.
Foto: Paul Stadelhofer

bita Rezaire und eine Forschungswerkstatt. Am Abend kamen die Teilnehmer bei einer Performance von Alice Peragine in den Räumen des Schimmel Projects Art Centre zusammen. Am Sonntag klang das Wochenende mit einem Besuch in der Ausstellung »Zukunftsräume« im Albertinum aus.

»Nach dem Auftakt vom Art Science Lab im November 2018, hat im zweiten Art Science Lab ein echter Diskurs stattgefunden«, freut sich Gwendolin Krenner, die bei der Kustodie der TU Dresden die Leitung der Altana Galerie innehat und mit der Kuratorin Konstanze Schütze das Projekt verantwortet: »Im

Austausch der theoretischen Positionen und der künstlerischen Arbeiten konnten wir eine Weiterentwicklung des Wissens beobachten und sehen, dass verschiedene Positionen auch seitens der Wissenschaftler und der Künstler aufgenommen wurden. Das ist sehr wichtig, weil der Lab-Charakter sonst nur eine Hülle bleibt, wir aber an relevanten Forschungsfragen arbeiten wollen.«

Weiter geht es mit der Ausstellung »Cosmos Database« der Residenz-Künstlerin Tabita Rezaire, die am 26. April 2019 in der Altana Galerie der TUD eröffnet wird. Das Art Science Lab III startet dann am 16. Mai 2019 im Schimmel Projects Art Centre in Dresden Pieschen. Unter anderem ist dabei eine Podiumsdiskussion im Kontext von DRESDEN-concept geplant. Das Projekt ist ein Leitprojekt der Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt 2025 und wird mit bis zu 30 000 Euro im Jahr 2019 gefördert.

»Wer Interesse an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft und an einem offenen, grenzüberschreitenden Diskurs hat, findet Anschlussmöglichkeit per E-Mail unter: kustodie@tu-dresden.de

Golf wieder im Angebot des Uni-Sportzentrums

Ab dem Sommersemester noch weitere Neuerungen im Sportangebot

Claudia Trache

Gute Nachrichten für alle Freunde des Golfsports. Ab dem Sommersemester bietet das Universitätssportzentrum (USZ) wieder Golf für Mitarbeiter (mittwochs 16–17.30 Uhr) und Studenten (dienstags 11.30–13 Uhr) an. In Kooperation mit dem Golfclub Dresden-Elbflorenz in Possendorf können die Teilnehmer unter Anleitung eines lizenzierten Golftrainers des Clubs die Grundlagen des Golfspiels erlernen oder ihr Handicap verbessern. Am Ende des Kurses besteht die Möglichkeit für Einsteiger, nach Absprache, im Rahmen einer separaten Prüfung, die Platzreife des Deutschen Golf Verbandes (DGV) zu erwerben. Der Golfclub Dresden-Elbflorenz ist eines von derzeit 34 Mitgliedern des Leading Golclubs of Germany und zählt zu den schönsten Golfanlagen Deutschlands.

Die Schaffung dieses neuen Sportangebots ist ein gelungener Einstieg von Marko Schimke, der seit Januar 2019 am USZ ist und die Sportarten Handball,



Marko Schimke auf dem Golfplatz Possendorf beim Abschlag. Foto: Claudia Trache

Tennis, Muskeltraining, Golf, Völkerball und American Football Flag betreut. Der 39-Jährige begann noch während

seines Sportstudiums in Leipzig Golf zu spielen und nahm unter anderem auch an Deutschen Hochschulmeisterschaften teil. Für ihn als Tennisspieler, was er im Leistungssportbereich betreibt, ist Golf ein entspannender Sport. »Beim Tennis kommen die Bälle schnell geflogen und man muss reagieren. Beim Golf liegt der Ball ruhig vor mir«, erzählt Marko Schimke. Neben einer Golf-Trainer-Lizenz hat der Diplom-Sportlehrer ebenso eine B-Trainer-Lizenz im Handball. Seine Diplom-Arbeit schrieb Marko Schimke zum Thema »Methodik des Muskelaufbautrainings«. Er bringt also viele eigene praktische Erfahrungen in den Sportarten mit, für die er nun am USZ verantwortlich ist.

Das USZ hält noch weitere Neuerungen ab dem Sommersemester bereit wie Quidditch, ein neuer Mannschaftssport als Mischung aus Handball, Völkerball und Rugby. Frauen und Männer spielen dabei in gemischten Teams. Neben großem Spielspaß, werden den Teilnehmern auch Technik- und Strategietraining sowie Ausdauer und Kraft

vermittelt. Wieder im Programm ist Schach, ein Angebot in erster Linie für Spielanfänger. Im Sommersemester weiter ausgebaut werden die Kurse in der Selbstverteidigung. Auf dem Gebiet der Inklusion bieten die Rad Sportler neben dem Tandemfahren nun auch E-Mountainbikes für Menschen mit körperlichen Einschränkungen an.

Am 22. Mai, dem Dies academicus, findet in Kooperation mit dem Gesundheitsdienst der Tag der Gesundheit statt. Studenten und Mitarbeiter können von 10 bis 16 Uhr im Hörsaalzentrum diverse Sportangebote wie Meditation und Faszien-Meridianstreckung ausprobieren. Auf der Bühne hinter dem Hörsaalzentrum präsentiert sich das USZ von 11 bis 12 Uhr mit Tanzshows und Mitmach-Angeboten. Am 18. Juni steigt in der Sporthalle 3 an der Nöthnitzer Straße die »Lange Fitnessnacht«. Die Besucher erwartet eine Mischung aus Showprogramm und Mitmach-Angeboten.

»Weitere Informationen unter: tu-dresden.de/usz/sportangebote

Die an Türen stehen

Zugesehen: »Berlin Bouncer« geht mitten hinein ins Berliner Nachtleben und macht auch im Rest des Landes Spaß

Andreas Körner

Die Fallhöhe für einen dokumentarischen Berlin-Film? Er muss auch außerhalb Berlins funktionieren. Am besten sollte es klappen, wenn er Typen zeigt, die Typen sind. Wenn man als Betrachter in eine Szene abtaucht, die nicht unbedingt die eigene ist, weil man wirklich sehen will, was zu sehen ist. »Berlin Bouncer« von David Dietl zeigt drei Typen und mehr als eine Szene. Die Voraussetzungen könnten also schlechter sein.

Allein bei der Nennung der Namen Sven Marquardt, Frank Künstler und Smiley Baldwin könnte man zumindest den ersten schon mal gehört haben. Oder gesehen – in der Urheberzeile von großartigen schwarzweißen Porträtfotografien, denn Marquardt ist ein exzellenter Bildkünstler. Was die drei aber im Kern vereint, ist ihr Faible für die Nacht, für die Stunden, wenn es draußen dunkel ist und drinnen laut. Die Männer sind jene, die an Clubtüren stehen. Oder wie Frank Künstler sagt, »Betreuer des Exzesses«.

Als Student hätte David Dietl Anfang der Neunziger in Berlin Angst gehabt, sagt er, von Türstehern brutal abgelehnt zu werden. Doch zumindest zwei davon seien anders gewesen: spaßig und respektvoll. Das waren Künstler und Smiley, im schnell zur Legende hochstilisierten Berghain kam dann noch Marquardt hinzu. Und die Idee für den heutigen (Spielfilm-)Regisseur Dietl, aus ihren Geschichten einen Film zu machen. Über Berlin, wo es mal Ost und West war und sich heute ziemlich wieder vereint gibt, über Ethik und Exzentrismus, Moral und Geld, Hobby und Profession und die Mitte des eigenen Lebens.

Das Nicht-Hören der Fragen in porträtierten Dok-Filmen ist Usus gewor-



Frank Künstler.

Foto: Flare Film GmbH

den. David Dietl folgt dem nicht durchgängig, da er mit der Sie-Ansprache das Kumpelhafte vermeidet und trotzdem Intimes erfahren möchte. Diese Seriosität und Zurückhaltung tut gut und funktioniert zu weiten Teilen.

»Berlin Bouncer« will das Kino mit all seinen Sinneskitzeleien, will den guten Ton mit so dezent wie markant eingesetzter Musik, will das feine Bild und die drei Protagonisten mit wirklich witzigen, pointierten und berlinhistorisch

relevanten Storys. Das alles wird kein Solo für Sven Marquardt. Frank Künstler ist es, der mehr und mehr Kontur bekommt, während Smiley, der Ex-GI, im Trio eher zu kämpfen hat. Hier verpufft so manches, die aufwändige Reise zu seinen heimischen Jungferninseln beispielsweise. Weil in Berlin einfach mehr los ist.

»Der Film läuft ab 11. April im Kino im Dach